Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Gruuan. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 278. (Erstes Blatt.) Mittwoch den 7. December 1898. (Ambrosius.) 25. Jahrgang.

Thronrede bei Eröffnung des Deutschen Reichstages.

* **Berlin,** 6. Dec.

Geehrte Herren! Bei dem Beginn einer neuen Legislaturperiode habe Ich Sie zu mir entboten, um Sie als die gewählten Vertreter des deutschen Volkes namens der verbündeten Regierungen willkommen zu heißen; möchte es Ihrer selbstlosen Thätigkeit gelingen, die zahlreichen und wichtigen gesetzgeberischen Aufgaben, welche Ihrer harren, einem der Wohlfahrt des Vaterlandes dienlichen Abschluß entgegenzuführen.

Der weitere Ausbau der socialen Gesetzgebung liegt den verbündeten Regierungen nach wie vor am Herzen. Auf diesem Gebiete wird Ihnen wiederum ein Gesetz-Entwurf zugehen, der den Mängeln der Invaliditäts und Alters-Versicherung in wesentlichen Beziehungen abzuhelfen sucht.

Durch eine Novelle zur Gewerbe-Ordnung soll der den gewerblichen Arbeitern bereits gewährte Schutz vor Gefahren für Leben, Gesundheit und Sittlichkeit auf die Gehülfen und Lehrlinge im Handelsgeschäft ausgedehnt und gleichzeitig Mißständen gesteuert werden, welche sich namentlich in der Confections-Industrie gezeigt haben.

Eine besondere Vorlage schlägt Ihnen vor, die Zulassung von Beauftragten zur Vertretung der Parteien im patentamtlichen Verfahren gesetzlich zu regeln.

Der Terrorismus, durch den Arbeitswillige an der Fortsetzung oder Annahme von Arbeit gehindert werden, hat einen gemeinschädlichen Umfang angenommen; das den Arbeitern gewährte Coalitions-Recht, welches unangetastet bleiben soll, darf nicht dazu mißbraucht werden, das höhere Recht: zu arbeiten und von der Arbeit zu leben, durch Einschüchterung oder Drohung zu vergewaltigen. Hier die persönliche Freiheit und Selbstbestimmung nachdrücklichst zu schützen, ist nach Meiner und Meiner Verbündeten Ueberzeugung die unabweisliche Pflicht der Staatsgewalt.

Hierzu reichen aber die bestehenden Straf-Vorschriften nicht aus; sie bedürfen deshalb der Erweiterung und Ergänzung. Diesem Zwecke entspricht ein Gesetz-Entwurf zum Schutze des gewerblichen Arbeits-Verhältnisses, welchem Sie, wie Ich zuversichtlich erwarte, Ihre Zustimmung nicht versagen werden.

Nach Vorschrift des Bankgesetzes ist bis zum Ablaufe des nächsten Jahres zu beschließen, ob das Privilegium der Reichsbank von neuem verlängert werden soll. Sie dürfen entsprechenden Vorschlägen entgegensehen, welche gleichzeitig bestimmt sind, dem Reichsbank-Institute die Erfüllung seiner finanz-politischen Aufgaben zu erleichtern, ohne die erprobten Grundlagen unserer Bankgesetzgebung zu verlassen.

Um den Gefahren zu begegnen, die der Verkehr mit ununtersuchtem, zum menschlichen Genusse bestimmtem Fleische, sei es in- oder ausländischer Herkunft, mit sich bringt, wird von den verbündeten Regierungen die allgemeine Einführung der Schlachtvieh- und Fleisch-Beschau erwogen. Ein diesen Gegenstand regelnder Gesetz-Vorschlag wird Sie, wie ich hoffe, noch in dieser Tagung beschäftigen.

Der in der vorigen Legislatur-Periode nicht verabschiedete Gesetz-Entwurf über einige Aenderungen auf dem Gebiete des Post-Taxwesens und der grundsätzlichen Rechte der Post wird in umgearbeiteter und erweiterter Fassung von neuem ihrer Beschlußfassung unterliegen. Aus Billigkeits-Rücksichten ist darin eine Entschädigung der durch die Erweiterung des Postzwanges unmittelbar Geschädigten vorgesehen. Hinzugekommen ist die Neuordnung des Post-Zeitungstarifs.

Um den breiten Schichten der Mittelklassen, die kein Giro-Conto bei der Reichsbank halten können, einen billigen und bequemen Weg für die Ausgleichung kleinerer Zahlungen zu schaffen, wird beabsichtigt, ein Check- und Ausgleich-Verfahren durch Vermittelung der Post-Anstalten einzurichten.

Den Bedürfnissen des mächtig fortschreitenden Fernsprechwesens soll eine Gesetzes-Vorlage dienen, die der Telegraphen-Verwaltung die Benutzung der öffentlichen Wege mehr als bisher sichert.

Die Einnahmen des Reiches haben auch im verflossenen Rechnungsjahre und bis zur Gegenwart eine stetig steigende Entwickelung gezeigt.

Der Reichs-Haushaltsplan sieht neben dem Aufwande für die Aenderungen der Heeres-Organisation reichliche Mittel vor für weitere Verbesserungen der Lage zahlreicher Klassen von untern und mittlern Beamten, sowie für die Förderung allgemeiner wirthschaftlicher Interessen, insbesondere in den Colonieen. Wenn in Folge dessen zur Herstellung des Gleichgewichtes in höherm Maße als in den letzten Jahren auf Anleihen zurückgegriffen werden muß, so ist doch bei ungewöhnlicher Höhe der einmaligen Ausgaben zu erwarten, daß solche in auch nur annähernd so hohen Beträgen nicht wiederkehren werden, und daß mithin die Nothwendigkeit einer stärkern Anspannung des Credits nur vorübergehend sein wird.

Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Ablauf des zur Zeit für die Friedens-Präsenzstärke des deutschen Heeres gültigen Gesetzes werden Ihnen zwei Gesetzes-Vorlagen zugehen, welche den Zweck verfolgen, wesentliche Lücken unseres Heerwesens zu beseitigen. Mit dem Anwachsen der Armee hat die Beschaffung der Commandostellen nicht überall gleichen Schritt gehalten, und es bedarf an einigen Stellen einer anderweitigen, die Einwirkung der Führer mehr gewährleistenden Gliederung der vorhandenen Verbände. Auch ist bei einzelnen Waffengattungen, um den im Ernstfalle zu stellenden Anforderungen und den Fortschritten der Technik gerecht werden zu können, eine Vervollständigung der Organisation nicht länger aufschiebbar. Hierbei soll der finanziellen Leistungsfähigkeit des Reiches durch allmählige Durchführung der nothwendigen Aenderungen Rechnung getragen werden. Ich vertraue, daß Sie sich von der dringenden Nothwendigkeit der Vorschläge der verbündeten Regierungen überzeugen und durch die Bewilligung der erforderlichen Mittel der Armee die Erfüllung ihrer hohen Aufgabe, ein zuverlässiger Schutz des Friedens und des Vaterlandes zu sein, auch in Zukunft ermöglichen werden.

Der Voranschlag für die Marine ist durch das Flottengesetz vorgezeichnet und hält sich im Rahmen desselben.

Die Beziehungen Deutschlands zu allen auswärtigen Mächten sind unverändert freundliche. An Meinem Theile mit beizutragen zur Aufrechterhaltung und immer größern Festigung des Weltfriedens ist das vornehmste Ziel Meiner Politik. Mit warmer Theilnahme habe ich deshalb die hochherzige Anregung Meines theuren Freundes, Se. Maj. des Kaisers von Rußland zu dem Zusammentritt einer internationalen Conferenz begrüßt, welche dem Frieden und der bestehenden Ordnung der Dinge zu dienen bestimmt ist. Die auf der Conferenz zu Tage tretenden Vorschläge, welche jenen edlen Zweck zu fördern geeignet erscheinen, sind von Seiten Meiner Regierung einer sympathischen Aufnahme gewiß und werden von ihr sorgfältig geprüft und behandelt werden.

Mit tiefem Schmerze und Abscheu gedenke Ich des fluchwürdigen Verbrechens, das Meinem treuen Bundesgenossen, Se. Majestät dem Kaiser und Könige Franz Joseph die erlauchte Gemahlin jäh entrissen hat. Die ruchlose That, die ganz Deutschland, Fürsten und Volk, andauernd mit tiefem Mitgefühl erfüllt, hat der Regierung Sr. Majestät des Königs von Italien eine Berathung wirksamer Maßregeln gegen die anarchistische Propaganda geboten erscheinen lassen und ihr Veranlassung zur Einberufung einer Conferenz gegeben. Die Bereitwilligkeit, mit welcher dieser dankenswerthen Einladung allerseits entsprochen worden ist, berechtigt zu der Zuversicht, daß ein richtiges Gleichmaß zwischen Rechten und Pflichten als unerläßliches Erforderniß für die gedeihliche Entwickelung der internationalen Beziehungen nicht nur theoretisch von neuem anerkannt, sondern auch durch praktisch brauchbare Schlußfolgerungen bethätigt werden wird.

Den aus unserer Neutralität im spanisch-amerikanischen Kriege sich ergebenden völkerrechtlichen Pflichten ist Deutschland gewissenhaft und loyal nach beiden Seiten hin gerecht geworden.

Die deutschen Colonieen befinden sich in gedeihlicher Entwickelung. Den ruhestörenden Unternehmungen feindlicher Stämme sind Meine Schutztruppen in Ost- und West-Africa siegreich begegnet. Mit der Neuguinea-Compagnie ist wegen Uebernahme ihres Schutzgebietes auf das Reich ein Vertrag abgeschlossen worden, welcher Ihnen zur Genehmigung vorgelegt werden wird.

In Kiautschou sind die ersten Schritte zur wirthschaftlichen Entwickelung des Schutzgebietes gethan. Die Grenze ist im Einvernehmen mit der chinesischen Regierung endgültig festgesetzt. Der Freihafen ist eröffnet worden, die Hafenbauten sind in Angriff genommen und der Beginn des Eisenbahnbaues nach dem Hinterlande steht für die nächste Zukunft bevor. Gestützt auf die bestehenden ältern Verträge, wie auf die durch den deutsch-chinesischen Vertrag vom 6. März d. J. neu erworbenen Rechte, wird Meine Regierung unter gewissenhafter Achtung der wohlerworbenen Rechte dritter Staaten auch in Zukunft bestrebt sein, die von Jahr zu Jahr gewichtiger werdenden wirthschaftlichen Beziehungen Deutschlands mit China weiter zu entwickeln und den deutschen Reichsangehörigen den vollen ihnen gebührenden Antheil an der wirthschaftlichen Erschließung des fernen Ostens zu sichern.

Bei meinem Aufenthalte in Constantinopel, Palästina und Syrien ist es mir eine Freude gewesen, mich durch den Augenschein davon zu überzeugen, wie deutsche Tüchtigkeit und Sitte den im türkischen Reiche lebenden Angehörigen des Reiches zu geachteter Stellung verholfen haben. Mit bewegtem Herzen habe ich mit der Kaiserin und Königin, meiner Gemahlin, an den Stätten geweilt, die durch das Leiden des Erlösers der gesammten Christenheit theuer sind. Dem evangelischen Bekenntnisse dort ein Gotteshaus zu errichten, war schon das sehnliche Verlangen meiner drei Vorgänger an der Krone Preußens.

Daß es mir vergönnt war, jenes Verlangen zu erfüllen und die Erlöserkirche zu Jerusalem dem Dienste des Herrn zu übergeben, ist Mir ein neuer Antrieb, die Mir von Gottes Gnaden verliehene Gewalt auch weiter einzusetzen für die ewigen Grundwahrheiten des Christenthums. Von solchen Gefühlen geleitet, hat es Meinem Herzen besondere Genugthuung gewährt, einen lange gehegten Wunsch der deutschen Katholiken durch Erwerbung einer ihnen durch weihevolle Erinnerungen geheiligten Besitzung auf dem Berge Sion in Erfüllung zu bringen.

So gebe ich Mich der Hoffnung hin, daß Mein Aufenthalt im türkischen Reiche, die ebenso gastfreundliche wie glänzende Aufnahme, die Ich bei Sr. Majestät dem Sultan entsprechend der freundlichen Beziehungen der beiden Reiche gefunden und der begeisterte Empfang, der Mir und der Kaiserin allenthalben von der osmanischen Bevölkerung bereitet wurde, dem deutschen Namen und den deutschen nationalen Interessen zu bleibendem Vortheil und Segen gereichen möge.

Geehrte Herren! Indem Ich Sie hiermit zu Ihren verantwortungsvollen Berathungen entlasse, will Ich dem Wunsche Ausdruck geben, daß die bevorstehende Legislaturperiode durch gemeinsame Arbeit der Regierungen und der Volksvertretung einen bedeutsamen Abschnitt in der geistigen und wirthschaftlichen Entwickelung unserer Volksgemeinschaft bilde.

Deutschland

* **Berlin,** 6. December.

⚡ **Der Kaiser** soll für den kommenden Frühling eine Einladung des Königs Humbert zum längeren Besuche Italiens angenommen

Aurora's Prüfungen.

Von **E. Lovett-Cameron.**

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von Maria Schultz.

12) (Nachdruck verboten.)

Lady Adela wandte ihm den Rücken und ging in hellem Zorne davon. Sie sah deutlich genug, daß Wynyard nicht die Absicht habe, Aurora zu verlassen, und sie fühlte, daß sie daran nichts ändern könne, ohne noch mehr Unheil anzurichten. Sie ließ ihn daher als Sieger auf dem Schlachtfelde zurück, während Davie, froh von Nutzen sein zu können, schnell die Treppe hinaufeilte, auf der Suche nach Kammerjungfern und Eau de Cologne. Und das Schicksal fügte es so, daß gerade in diesem Augenblicke, wo Wynyard ganz allein bei ihr war, mit einem langen, bebenden Seufzer das Bewußtsein dem jungen Mädchen langsam wiederkehrte.

Er beugte sich erregt über sie und beobachtete das erste Zucken ihrer geschlossenen Augenlieder, das schwache Roth, das langsam wieder in die weißen Wangen stieg.

Aurora schlug die Augen auf; sie fuhr mit der Hand über die Stirn und richtete sich empor. Sie war noch niemals ohnmächtig geworden, und war während der paar ersten Sekunden noch völlig verwirrt.

„Was war das? Es that mir so leid! Was ist geschehen?" stammelte sie unzusammenhängend. Dann fielen ihre Augen auf Terenz, der neben ihrem Sopha kniete, und jedes Zeichen zurückkehrenden Bewußtseins mit athemloser Angst verfolgte. Bei seinem Anblick kehrten ihr Bewußtsein und Erinnerung völlig zurück. Ein heißes Erröthen überflog ihr schönes Antlitz von der Stirn bis zum Kinn. „Oh, ich bitte sehr um Entschuldigung!" stammelte sie. „Was habe ich gemacht?"

„Sie sind ohnmächtig geworden; es war so heiß im Saal," antwortete er sanft und beschwichtigend. „Bitte, stehen Sie noch nicht auf! Geht es Ihnen jetzt besser?"

„O, jetzt fällt mir Alles ein!" sagte sie verwirrt. „Wie konnte ich so albern sein! Oh, was müssen Alle von mir denken?"

„Alle bedauerten Sie sehr. Bitte, beunruhigen Sie sich deshalb nicht, Fräulein Bevan."

„Aber wie bin ich hierher gekommen?" Und Sie — und Sie." — Und wieder schien es, als ob sie fast überwältigt wurde von der Thatsache, sich allein mit diesem jungen Manne zu sehen.

„Ich war so glücklich, Ihnen von geringfügigem Nutzen sein zu können," hub er an, dann blickte er plötzlich auf.

Davie kam die Treppe herabgelaufen, eine Flasche Eau de Cologne in der Hand. „Hier ist Ihr Bruder," sagte er mit leiser Stimme, und dann erhob er sich ruhig von den Knien.

„Das ist recht, Aura! Du bist wieder zu Dir gekommen, wie ich sehe," rief Davie, als er zu ihnen trat. „Dein Ohnmächtigwerden hat ein schönes Aufsehen verursacht, kann ich Dir sagen, und Lady Adela ist schauderhaft schlechter Laune."

„Ach, wie thut es mir leid, solche Störung veranlaßt zu haben," murmelte Aura zerknirscht.

„Wenn ich mich nicht so um Dich geängstigt", fuhr Davie mit brüderlicher Offenheit fort, „so hätte ich lachen können. Wir müssen einen drolligen Aufzug gebildet haben, voran Herr Wynyard der Dich wie ein kleines Kind auf den Armen trug!"

„O, Sie trugen mich?" hauchte Aurora, und ihre Augen blitzten ihn einen Augenblick an, um sich sofort wieder verschämt zu senken, und diesmal erröthete auch Terenz.

„Ja, und dann kam der Herr des Hauses, der eine Serviette umherschwenkte, und hinter ihm händeringend die alte Fanshawe, dann die gnädige Frau, kochend vor Wuth, und Dein armer vor Angst zitternder Bruder — oh, ich könnte sterben, wenn ich daran denke! Jetzt, wo Du wieder die Alte bist, liebes Herz, kann ich lachen! Aber komm, — such' Deinen Mantel, und laß uns machen, daß wir nach Hause kommen! Weißt Du, es könnte Dir noch einmal passiren!"

„Ich muß Sie sehr bitten, Herr Bevan, daß Sie Ihrer Schwester nicht gestatten, auch nur im Traume daran zu denken, sich schon von der Stelle zu rühren," sagte Wynyard eindringlich, „sie ist sicherlich nicht im Stande, zu gehen; sie sollte wenigstens noch eine Stunde lang ruhig hier sitzen."

Da öffnete sich die Thür des Speisesaales und die Damen kamen in langem Zuge eine hinter der anderen her, in den Flur hinaus.

„Ich muß gehen," flüsterte Terenz hastig, „wir thun am besten, Fräulein Bevan der Sorge der Damen zu überlassen. Bitte —, er beugte sich eine Minute über sie, ehe er sich zu Gehen wandte —, bitte, gehen Sie nicht fort, ehe ich Sie wiedersehe."

Ihre Augen begegneten den seinen einen Moment lang, als Erwiderung auf seine Bitte. In ihrer dunklen Tiefe lag etwas, das mehr auszusprechen schien, als seine Worte. Sie antwortete nicht, aber ihre Lieder senkten sich und die langen Wimpern, die sie umsäumten, ruhten auf ihren brennenden Wangen. Wynyard schob den Arm unter Davie's um ihn in den Saal zurückzuführen. Sein Herz pochte ungestüm, seine Pulse fieberten. Etwas ganz Neues und Unerwartetes war ihm begegnet. Er hatte schon einmal zu lieben geglaubt, aber es war auf schwache, lässige und sogar schwankende Art gewesen. Dies war indessen etwas ganz Anderes. Aurora Bevan hatte plötzlich und gewaltsam ganz und gar Besitz von ihm ergriffen — Besitz von seinem Herzen, seiner Seele, seinen Sinnen; sein ganzes Wesen schien von dem Zauber ihrer Persönlichkeit bezwungen und durchdrungen zu sein. Die Liebe war ihm bisher niemals in dieser Gestalt genaht; es war Etwas das er früher noch nie erfahren.

„Das muß endlich das Wahre sein", sprach er zu sich selbst, als er sich von ihr fortwandte — „das Wahre — und für's ganze Leben!" fügte er mit dem feierlichen Ernst eines Gelübdes hinzu.

Kapitel 8.

Aber lange ehe die Herren sich wieder zu den Damen gesellten, hatte Lady Adela das junge Mädchen, das so unglücklich in ihre Pläne eingegriffen, sicher expedirt.

„Ich habe Ihre arme, kleine Schwester nach Hause geschickt", sagte sie mit vernehmlicher Stimme zu Davie, als er den Salon betrat, daß auch Wynyard, der in unmittelbarer Nähe stand, sie hören mußte. „Ich dachte, sie wäre am besten in der Obhut ihrer Mutter und im Bette aufgehoben, und deshalb, als ich hörte, daß ein Wagen auf sie wartete, den ein Herr Strange geschickt, wie mir die Dienstboten sagten — a propos ist das nicht der neue Ankömmling, der auf der Heide angebaut hat? Ach ja, das dachte ich mir! Meine Güte, die kleine Aura muß eine Eroberung an ihm gemacht haben! Jedenfalls stellt es sich heraus, daß sein Wagen den ganzen Abend auf sie gewartet hatte, und deshalb setzte ich sie hinein und schickte sie Ihrer Mutter heim."

Wynyard hörte schweigend zu. Er verstand die Anspielung auf den Wagen und Herrn Strange nicht. Später fielen ihm die Worte wieder ein und zwar mit furchtbarer Bedeutung, aber in diesem Augenblick berührten sie ihn nicht weiter, weil er die Umgegend und ihre Bewohner nicht kannte. Er verstand von dem Allen nur, daß irgend ein Wagen zur Hand gewesen, um sie abzuholen, und daß Lady Adela sie darin fortgeschickt, wahrscheinlich, um sie ihm aus dem Wege zu schaffen.

Terenz Wynyard war ein sehr halsstarriger junger Mann; es war ganz unmöglich ihn zu zwingen oder ihn dazu zu veranlassen, etwas gegen seinen Willen zu thun, und wenn er sich etwas in den Kopf gesetzt hatte, konnte ihn nichts, was dagegen gesagt oder gethan wurde, davon abbringen, und je mehr die Leute versuchten ihm zu widersprechen, oder ihn zu überlisten, um so eigensinniger beharrte er bei seinem Entschlusse. Er sagte nichts auf Lady Adela's Rede, aber er biß die Zähne zusammen und dachte desto mehr.

„Da also wollen Ew. Gnaden hinaus", sprach er zu sich selbst. „Vermuthlich sind Sie im Bunde mit meinem Vater, um mich dazu zu bringen, Ihrer schmachtenden Mondscheinprinzessin von Tochter einen Antrag zu machen! Fällt mir aber nicht im Traume ein! „Ich bin ihrer schon überdrüssig. — Sie haben Sie mir an den Hals geworfen. Zwei Tage nach einander habe ich bei Tische neben ihr sitzen müssen. Sie interessirt mich nicht, und überdies, wenn ich nicht sehr irre, so interessire ich sie auch nicht. Aber ich habe hier Jemand getroffen, für den ich mich interessire, und es ist ein großer Irrthum, zu glauben, daß ich mich durch eine so leicht zu durchschauende Taktick von meiner Fährte abbringen lasse!"

„Herr Wynyard!" wandte Lady Adela sich zu ihm, „bitte, machen Sie Olivia das Klavier auf, sie will uns etwas vorspielen, und sie sieht es immer gern, wenn ihr Jemand die Notenblätter umwendet."

Terenz verbeugte sich und schickte sich an, Olivia's graziöser, geschmackvoll gekleideter Gestalt zu folgen, als sie dem Geheiß ihrer Mutter gehorchend, langsam quer durch das Zimmer auf den Flügel zuschritt. Sie war wohl auch ein Opfer des Zwangssystems, eine der Marionetten, die Lady Adela stolz wähnte, am Draht zu halten.

Dann, als Wynyard sie dicht neben dem Flügel, der in der entferntesten Ecke des großen Raumes stand, einholte, durchzuckte ihn plötzlich blitzartig eine Erkenntniß, wie das mitunter zufällig und unerwartet geschieht — es fiel ihm wie Schuppen von den Augen.

(Fortsetzung folgt.)

haben. Schon jetzt würden bei Hofe Vorbereitungen für diese neue Reise getroffen. Wie die ‚N. Berl. Corr.' erfahren haben will, beabsichtigt der Kaiser, im April sich zu kurzem Aufenthalt nach Coburg zu begeben, um die Königin Victoria von England zu begrüßen, die sich um diese Zeit von Coburger Hofe aufhalten will.

)*(**Die Memoiren Bismarcks** sind, wie besonders aus dem Capitel „Culturkampf" hervorgeht, eine ganz einseitige Darstellung Bismarcks, um sich zu rechtfertigen. Von einer objectiven, wahrheitsgetreuen, Geschichtsschreibung kann durchaus keine Rede sein. Auch die Bismarck so sehr zugethane ‚Nationalztg.' übt abfällige Kritik an den Memoiren. Sie schreibt: „Es ist keine zusammenhängende Geschichts-Erzählung; lange und wichtige Perioden, namentlich der inneren Politik seiner Zeit hat er vollständig übergangen, und wo er solche berührt, da geschieht es häufig in einseitiger Art, in der erbitternden Erinnerung an vergangene Kämpfe, zumal an solche, aus denen er nicht als Sieger hervorgegangen war." Das ist sehr bezeichnend.

⚔ **Mit dem Fall Ziethen** befaßte sich am Sonntag in Berlin eine von 3000 Personen besuchte Versammlung. Oberstlieutenant Agidy erstattete ausführlich Bericht über den Fall. Außerdem sprachen Privatdocent Dr. Jastrow, Liebknecht und Redacteur Vollrath. Schließlich sprach die Versammlung die Ueberzeugung aus, daß es Pflicht der Justizverwaltung sei, dem Wiederaufnahme-Verfahren in der Sache Ziethens von Amtswegen näher zu treten, und darauf tagte ein Comitee um diese Erklärung zur Kenntniß der zuständigen Stelle zu bringen und Schritte zu thun, überall das allgemeine Interesse an dieser Sache aufrecht zu erhalten. Ja, wäre Ziethen ein Jude wie Dreyfus, so wäre längst viel mehr Lärm um ihn gemacht worden.

* **Bei der Landtags-Ersatzwahl im zweiten Berliner Wahlkreis** an Stelle des auch in Görlitz gewählten Abg. Kopsch wurde am Montag der Candidat der Freisinnigen Volkspartei, Stadtv. Carl Goldschmidt, Redacteur des „Gewerkvereins", mit 991 von 998 abgegebenen Stimmen gewählt. Am 3. November hatte Abg. Kopsch 1133 Stimmen gegen eine zersplitterte erhalten.

* **Neue Ausweisungen.** Aus dem Kreise Hadersleben wurden wiederum 15 Personen ausgewiesen, darunter ein schwedischer Unterthan. Im Ganzen wurden ungefähr 30 Personen im Laufe der vorigen Woche aus dem genannten Kreise des Landes verwiesen.

* **Die vom Sultan dem Kaiser** zum Geschenk gemachten Geschütze sind in 25 Kisten hier eingetroffen und dem Zeughause überwiesen worden, wo sie, voraussichtlich in Gegenwart des Kaisers, ausgepackt und einstweilen vor der Bourussia im Lichthofe aufgestellt werden sollen. Die Geschenke bestehen in einem türkischen Feldgeschütz mit Lafette und einem türkischen Berggeschütz mit den dazu gehörigen Sätteln für die Maulthiere, auf welchen diese die Geschütze im Gebirge fortschaffen. Beiden Geschützen ist die betreffende Munition beigefügt.

⚓ * **Das Flottengesetz** ist noch nicht ein Jahr in Kraft, und schon beginnt die Agitation in der ‚Köln. Ztg.' für eine weitere Ausdehnung der Marine, um „weit außerhalb Europa's nöthigenfalls unsere Handels- und Colonial-Gebiete auch gegenüber Japan und den Vereinigten Staaten von America vertheidigen zu können". Zu diesem Zweck wird verlangt, die für die nächsten Jahre vorgesehenen zahlreichen Schiffsbauten zu beschleunigen und außerdem eine Kette von Flottenstationen zu erwerben, um die Schiffe auf dem fernen Kriegsschauplatz und auf der Reise dorthin durch eigene Stationen mit Kohlen versehen zu können.

* **Zum Fall Lippe.** Wir haben bereits kurz gemeldet, daß der Redacteur der ‚Lippischen Tagesztg.', Willy Linder in Detmold, wegen Beleidigung des Grafregenten zu sechs Wochen Festungshaft verurtheilt worden ist. Aus der Verhaftung bez. der Zeugenvernehmung geht hervor, daß der Grafregent Ernst an der Veröffentlichung des Kaisertelegramms nicht betheiligt gewesen ist.

* **Aachen,** 6. Dec. Bei der heutigen Landtags-Ersatzwahl wurde Lehrer Sittart (Centrum) mit 876 Stimmen gewählt. Bürgermeister Fleuster (Centrum), an dessen Candidatur ein Theil der Centrums-Wahlmänner festgehalten hatte, erhielt 58 Stimmen.

* **München,** 4. Dec. Die ‚A. A.' meldet, daß Freiherr v. Hertling einen Ruf nach Bonn unter glänzenden Bedingungen erhalten hat. Die ‚Germania' kann diese Mittheilung bestätigen. Ob Freiherr v. Hertling den Antrag annehmen will, steht zur Zeit noch nicht fest.

China.

* **Peking,** 6. Decbr. Die ‚Missions Catholiques' in Lyon haben einen Bericht des apostolischen Präfecten von Kwangtung, Chausse, erhalten, worin ausführlich erzählt wird, daß der französische Missionar Chanes und dreizehn einheimische Christen in Paktong, 35 Meilen östlich von Kanton, ermordet worden sind. Die Unglücklichen hatten sich in die Kapelle geflüchtet; die chinesischen Verfolger legten durch mit Petroleum getränktes Stroh Feuer an und tödteten die Flüchtlinge durch Flintenkugeln und Messerstiche. Die Leichen wurden schrecklich verstümmelt und die Leiche des französischen Paters war überhaupt nicht mehr aufzufinden. Während des Blutbades waren die Soldaten, Militärmandarine, der Unterpräfect und der Commissar des Generalgouverneurs in unmittelbarer Nähe, ohne daß sie den Versuch gemacht hätten, einzuschreiten. Die Hauptschuld wird, wahrscheinlich mit Recht, dem Vicekönig zugeschrieben, der seinen Beamten insgeheim befohlen haben soll, die Christen nicht zu schützen. Es wird sich bald zeigen, wie Frankreich den von ihm so eifrig vertretenen Schutz der katholischen Kirchen im Orient zu wahren versteht.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin,** 6. December.

* **(Eröffnung des Deutschen Reichstages.)** Um 11 Uhr fand Gottesdienst in der Kapelle des Schlosses statt, wobei der Kaiser in der Uniform der Garde du Corps, die Prinzen, der Bundesrath, die Generalität und zahlreiche Abgeordnete zugegen waren. Um 12 Uhr erfolgte im Weißen Saale des Schlosses die feierliche Eröffnung des Reichstages durch den Kaiser. An den Seiten des Thrones hatten der Bundesrath, die Generalität und die Regiments-Commandeure, gegenüber die Abgeordneten Aufstellung genommen. In der großen Loge befand sich die Kaiserin, in der Nebenloge das diplomatische Corps. Der Kaiser erschien mit den Prinzen, darunter der hier weilende persische Prinz. Das Kaiserhoch brachte Abg. Lingens aus. Der Kaiser nahm aus den Händen des Kanzlers die Thronrede entgegen und verlas dieselbe mit lauter Stimme. Bei der Erwähnung der auswärtigen Beziehungen, der Friedens-Conferenz, der Anarchisten-Conferenz, der Orient-Reise, der Grundwahrheiten des Christenthums und der Dormition erscholl Beifallsrufe. Der Kanzler erklärte darauf den Reichstag für eröffnet. Der bayerische Gesandte Graf Lerchenfeld brachte das Kaiserhoch aus. Der Kaiser und die Prinzen entfernten sich darauf in feierlichem Zuge.

Um 2 Uhr 15 Min. übernimmt, da das älteste Mitglied des Hauses, Dieden (Centr.), geboren am 17. December 1810, krankheitshalber nicht zugegen ist, das zweitälteste Mitglied, Dr. Lingens (Centr.), geboren am 10. August 1818, als Alterspräsident den Vorsitz und beruft zu vorläufigen Schriftführern die Abgeordneten Bassermann (nl.), Horn (Centr.), Dr. Hermes (frs. Vp.) und v. Normann (dc.)

Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 317 Mitgliedern. Damit ist die Beschlußfähigkeit des Hauses festgestellt und die heutige Tagesordnung erledigt. Nach Schluß der Sitzung wird die Verlosung in die Abtheilungen erfolgen.

Nächste Sitzung Mittwoch 2 Uhr. Tagesordnung: Wahl der Präsidenten und der Schriftführer. Schluß 3 Uhr.

Der Reichs-Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1554½ Millionen ab. An Gehälter-Aufbesserung ist vorgesehen für Unterbeamten aller Verwaltungen, wo das Endgehalt bisher 900 M. betrug, wie bei Landbriefträgern, jetzt das Gehalt jetzt überall auf 1000 M. zu erhöhen; wo das Anfangsgehalt 800 M. betrug, wie bei Eisenbahnschaffnern, Bremsern soll dasselbe auf 900 erhöht werden. Bei den Reichs-Eisenbahnen treten für den fehlenden pensionsfähigen Wohnungsgeld-Zuschuß 120 M. hinzu. Das Endgehalt der Rangir- und Wagen-Meister und Werkführer wird von 1720 auf 1920 M. erhöht, das Anfangsgehalt der Haltestellen-Aufseher und Weichensteller erster Klasse wird von 1120 auf 1320 M. erhöht.

Die Maschinenwärter (bisher 1120—1620 M.) und Packmeister (bisher 1220—1620 M.) erhalten fortan 1320—1720 M. unter Beibehaltung der jetzt zahlbaren Zuschüsse, für Bahnpostschaffner, Briefsortirer, Geldbesteller und Aufseher sind durchschnittlich 200 Mark Stellenzulagen vorgesehen, es handelt sich hierbei um 5000 Stellen.

Bei Zugführern, Oberpackmeistern steigt das Anfangsgehalt von 1400 auf 1500 M. und das Endgehalt wird von 1800 auf 2100 M. erhöht. Die Endgehälter für Oberposträthe, Posträthe und Postbauräthe wird von 6900 auf 7200 M. erhöht. Die Gehälter der Marinepfarrer werden ebenfalls um 300 M. erhöht.

Rheinland-Westfalen.

* **Neuß,** den 7. Dec.

§ **Der heilige Mann,** von dem die Kleinen schon wochenlang vorher träumen, hat gestern überall seinen Besuch abgestattet, um seinen Lieblingen seine Gaben auf den Tisch zu legen. Auch der Kinder unserer Bewahranstalten hatte er gedacht und ihnen allerlei nützliche und süße Sachen zurückgelassen. Zu dem Bescheerungsakte in der Tonhalle, bei welchem 561 Kinder Geschenke empfingen, hatten sich auch zahlreiche Zuhörer eingefunden, sodaß sich der große Saal fast als zu klein erwies. Das Arrangement hatten in liebenswürdiger Weise die Damen der St. Elisabeth-Vereine übernommen. Wie leuchteten den Kleinen beim Anblick all der schönen Sachen die Augen, wie lachte ihnen das Herz. Einem jeden hatte St. Nikolaus eine sinnige Gabe nebst manchen Süßigkeiten zurückgelassen. Unter Deklamationen und Gesängen seitens der Kinder ging letzteren die Zeit nur allzu schnell dahin. Den Damen der Elisabeth-Vereine, sowie den beiden Vincenz-Conferenzen, welche die Bescheerung der armen Kinder übernommen hatten, sei auch an dieser Stelle der Dank für ihr menschenfreundliches Wirken ausgesprochen.

○ **Bahnsperre.** Der nach der Furtherstraße gelegene Bahnübergang an dem Bahnhofe war gestern Nachmittag nach 3 Uhr 25 Minuten lang gesperrt, und zwar wurde nicht hin und her rangirt, sondern ein Güterzug blieb die ganze Zeit hindurch vor den Uebergang stehen. Die dortigen schwierigen Verhältnisse sollen gewiß nicht verkannt werden, aber beim guten Willen könnten doch wohl sich solch lange Störungen des Betriebes, welche mit Recht den Unwillen des Publikums hervorrufen, vermieden werden.

⊕ **Ueberfahren** wurde gestern auf der Kölnerstraße ein Kind von einem Radfahrer, sodaß es einen Armbruch erlitt. Der noble Radfahrer setzte sich schnell wieder auf sein Rad und verduftete schleunigst.

〓 **Theater.** Das berühmteste der Moser'schen Schauspiele „der Veilchenfresser" wurde vorgestern vor leider sehr schwach besetztem Hause gegeben. Wir wollen über die Aufführung nicht eingehender berichten, genügend ist, zu sagen, daß das Publikum im höchsten Grade von den Leistungen entzückt war und dies durch kräftige Beifallsbezeugungen auch des Oefteren bekundete. Wir machen noch auf das am Donnerstag zur Aufführung gelangende gemüthvolle Schauspiel „Muttersegen" aufmerksam.

♪ **Carnevalistisches.** Am Montag Abend tagte im Restaurant Hermkes der Vorstand des Vereins „Steckelpäd" zur Feststellung des Programms für die kommende Saison. Der Verein feiert im nächsten Jahre das Jubelfest seines 22jährigen Bestehens. Daß es bei dieser Gelegenheit an einem besonders großartigen Feste nicht fehlen dürfe, darüber waren sich die Vorstandsmitglieder einig und so soll denn am 2. Februar in der Tonhalle das Jubeljahr durch ein mit großem Pomp ausgestattetes Festspiel, bei dem an 100 Damen und Herren in allen denkbaren Costümen theilnehmen, verherrlicht werden. Wenn wir uns erinnern, welche schwierige Aufgaben von dem Verein in der Veranstaltung von Festlichkeiten schon gelöst worden sind, dann dürfen wir überzeugt sein, daß derselbe zu seinem Ehrentage ebenfalls alle Anstrengungen machen wird, das in Aussicht stehende Festspiel zu einem unvergleichlichen zu gestalten. Außer dieser Feier finden nur noch 2 Sitzungen und der Maskenball statt, da die Kürze der Saison und die großen Vorarbeiten zum Festspiel eine Einschränkung der Festlichkeiten bedingen. Wegen der gewaltigen Unkosten, die das Festspiel mit sich bringt, sind die Eintrittsgelder etwas höher gestellt worden und es ist Jedem, der Interesse an den Verein nimmt, anzuempfehlen, sich noch vor Neujahr als Mitglied aufnehmen zu lassen. Zum 2. Februar werden sowohl die ehemaligen Präsidenten als auch befreundete Vereine von Nah und Fern zur Mitwirkung eingeladen werden und können wir uns versichert halten, daß der Jubeltag den Theilnehmern nach jeder Hinsicht genußreiche, unvergeßliche Stunden bringen wird.

*** **Düsseldorfer Chronik,** 6. Dec. In einem Gebüsch im Hofgarten wurde gestern die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden.

— Auf der Neubrückstraße fand am Sonntag Abend eine Schlägerei zwischen mehreren Burschen statt, wobei ein Theilnehmer durch Messerstiche bedeutend verletzt wurde. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht, der Thäter verhaftet.

— Ein Dieb schlich in das Schlafzimmer einer Magd und stahl deren ganze Ersparnisse, 30 Mk. und deren Kleider.

— Der Rhein, der in den letzten Tagen um 70 Centimeter gestiegen war, ist seit gestern wieder bedeutend gefallen.

* **Oberhausen,** 6. Dec. Der Polizei-Inspector Dräger von hier ist seit einigen Tagen spurlos verschwunden. Dräger wollte demnächst nach Schalke übersiedeln, wo er als Polizei-Inspector gewählt worden war.

* **Duisburg,** 3. Dec. Der neue Steigerthurm der Feuerwehr, welcher vor kurzem erst aufgestellt worden ist, wurde heute durch den heftigen Sturm umgeweht. — Ein 11jähriger Knabe erhängte sich heute Vormittag aus Furcht vor einer ihm wegen Diebstahls bevorstehenden Strafe in der Küche der elterlichen Wohnung.

* **Wesel,** 5. Dec. Heute Nachmittag gab der an der Maria-Himmelfahrtschule beschäftigte Lehrer Hegmann auf den ihm vorgesetzten Rector Pieper drei Revolverschüsse ab, von denen zwei in den Kopf gingen und einer die Kniescheibe verletzte. Hegmann hatte um Pfingsten zum zweiten Male die Wiederholungsprüfung nicht bestanden und sollte mit Neujahr seine Stelle aufgeben und dem Lehrerberufe entsagen. Er schrieb dem Rector die Schuld an seinem Unglücke zu, während thatsächlich sein unsolider Lebenswandel, der vielfach Anstoß erregt hat, sein trauriges Schicksal besiegelt hat. Nach Abgabe der Schüsse stürzte sich Hegmann auf den Rector, würgte ihn am Halse und schlug ihn mit dem Revolver in's Gesicht. Auf die zur Hülfe herbeieilende Gattin schoß der Wütherich ebenfalls und verwundete ihr das Ohr. Vor seiner schrecklichen That hatte Hegmann die Thüre verschlossen, so daß dieselbe erst gesprengt werden mußte, bevor Hülfe hinzukommen konnte. Die Bürgschaft ist in großer Aufregung.

Die beim Abbruch der benachbarten Klosterstraße beschäftigten Arbeiter eilten auf das Hülfegeschrei der Frau Rector herbei und nahmen den Lehrer fest. Der Rector wurde alsbald verbunden und ins Hospital befördert. Der Attentäter, der seine That übrigens in vollem Umfange eingesteht, wurde unmittelbar nach dem Vorfall verhaftet. Der ‚Niederrh. Volksztg.' wird noch weiter berichtet: „Als der Revolver leergeschossen, stürzte der Wütherich sich auf den Rector, würgte ihn am Halse warf ihn zu Boden und schlug ihn mit dem Revolver ins Gesicht. Auf die Hülferufe der Frau eilten verschiedene, beim Abbruch der Klosterkaserne beschäftigte Arbeiter herbei und rissen Hegmann von seinem Opfer fort. Er wurde darauf zum Polizeibureau gebracht und gefänglich eingezogen. Die Verletzungen des Rectors werden als sehr gefährlich bezeichnet, insoforn es schwer halten wird, die unterhalb der Schläfe eingedrungene Kugel aus dem Kopf zu entfernen. Welchen Eindruck muß dieses traurige Vorkommniß auf die einem solchen Lehrer anvertraute Jugend machen. Die Aufregung in der Bürgerschaft ist unbeschreiblich."

* **Köln,** 4. Dec. Vergiftung durch Hasenpfeffer. Eine in der Heinsbergerstraße wohnende Frau erkrankte vor Kurzem unter Vergiftungssymptomen. Wie nunmehr festgestellt wurde, ist die Vergiftung auf den Genuß von Hasenpfeffer zurückzuführen, den die Frau in einem hiesigen Restaurant verzehrt hatte. Mehrere andere Personen, welche kleinere Portionen Hasenpfeffer dortselbst gegessen, erkrankten gleichfalls. Inzwischen hat sich die Staatsanwaltschaft der Angelegenheit bemächtigt und eingehende Erhebungen über den Umfang und die Art der Erkrankungen angestellt.

* **Bonn,** 5. Dec. Als Naturseltenheit wurde uns ein Sträußchen Erdbeeren mit Blüthen und Früchten aus dem Garten einer Villa in Sinzig vorgezeigt. — Auch blühen noch Rosen im Freien, für diese Jahreszeit gewiß eine seltene Erscheinung.

* **Aachen,** 5. Dec. Wie zuverlässig mitgetheilt wird, ist die Lotterie für die Wiederherstellung des hiesigen Rathhauses und Münsters nunmehr vom Kaiser genehmigt worden.

* **Mainz,** 5. Decbr. Der 20jährige Kaufmann Alois Werner und der 21jährige Apothekergehilfe Johann Litzenberger von hier hatten sich am 1. September in der Nähe des Friedhofes ohne Sekundanten duellirt. Sie behaupteten heute vor der Strafkammer, sie hätten dies nur auf Grund einer Wette gethan und um sich „Renommirschmisse" zu verschaffen. Der Staatsanwalt beantragte gegen sie je 1 Monate Festungshaft. Das Urtheil wird in acht Tagen verkündigt werden.

* **Langendreer,** 4. Decbr. Schon wieder ist von hier über ein Petroleumunglück zu berichten. Die Ehefrau Heß, in der Kolonie Kronenberg wohnhaft, hatte gestern Morgen einen Petroleumkochherd angezündet und sich dann auf einige Zeit aus dem Zimmer entfernt, ihr 7jähriges Söhnchen allein zurücklassend. Der Kleine hatte sich an dem gefährlichen Heerde zu schaffen gemacht, und denselben vom Tische heruntergezogen. Der Inhalt ergoß sich über den Körper des armen Kindes, welches schrecklich verbrannt von der Mutter aufgefunden wurde. Wie es heißt, ist das Kind bereits gestorben.

* **Dülmen,** 4. Dec. Eine Dame als Stadtsecretär. 25 Jahre waren kürzlich verflossen, schreibt der ‚D. A.', seit Fräulein Möllmann hier als Sekretär in den Dienst der Stadtverwaltung getreten ist. Während dieses langen Zeitraumes hat die Dame treu und unermüdlich ihres Amtes gewaltet. Am letzten Sonntag feierte die Beamtin ihr 25-jähriges Dienstjubiläum in aller Stille.

Vermischtes.

* Eine besondere kaiserliche Aufmerksamkeit wurde — wie uns nachträglich mitgetheilt wird — dem Herrn Fürstbischöflichen Delegaten Propst Neuber zutheil, anläßlich des Festgottesdienstes am Freitag Morgen in der St. Hedwigskirche. Als die hochw. Geistlichkeit mit dem Herrn Delegaten an der Spitze, am Hauptportal den Kaiser erwartete, überreichte Vice-Ober-Ceremonienmeister Graf Kanitz dem Herrn Delegate im Namen Se. Majestät einen aus Olivenholz (welches im Garten Gethsemane gewachsen ist) geschnitzten Rosenkranz mit der Aufschrift: „ex olivis Gethsemane"; den Rosenkranz hatte Se. Majestät für den Herrn Delegaten aus Palästina mitgebracht. Als die Majestäten dann am Portal eintrafen, begrüßte sie der Herr Delegat im Namen der Delegatur-Geistlichkeit mit herzlichen Worten, sprach seine Freude über die glückliche Rückkehr Ihrer Majestäten aus und dankte dann ganz besonders dem Kaiser für den ihm gespendeten Rosenkranz. Der Kaiser reichte hierauf dem Delegaten freundlichst die Hand. Nach dem Gottesdienst verabschiedete sich sowohl der Kaiser als auch die Kaiserin von dem Herrn Delegaten durch freundliches Darreichen der Hand.

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbr. Zeitung.

** **Berlin,** 7. Dec. Die ‚Freisinnige Ztg.' meldet, daß die freisinnige Volkspartei im deutschen Reichstage einen Antrag einbringen werde, daß der Reichstag die Erwartung aussprechen möge, daß der Bundesrath sich in der lippeschen Frage für nicht zuständig erkläre.

⚓ **Berlin,** 7. Dec. Die Bundesstelle zur Vorberathung von Handelsverträgen beschloß die Errichtung einer Handelskammer in Konstantinopel und eines kleinasiatischen oder deutsch-türkischen Exportsyndikats.

)§(**Berlin,** 7. Dec. Der ‚Lokalanzeiger' meldet, daß der Besuch der Großherzogs von Baden in München Anfang nächster Woche erfolgen soll.

△ **Berlin,** 7. Dec. Dem Reichstag wird ein Antrag betr. Aufnahme einer Anleihe, für Zwecke des Heeres, der Marine und der Reichseisenbahnen in der Höhe von 90 Millionen Mark zugehen.

⌣ **Berlin,** 7. Dec. Dem Reichstag wird ein Gesetzentwurf zugehen, betr. Aenderungen des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874. 2 oder 3 Regimenter sollen zu einer Brigarde, 2 oder 3 Brigarden Infanterie und Cavallerie mit der zugehörigen Fußartillerie zu einer Division vereinigt werden. Aus 2 oder 3 Divisionen mit der zugehörigen Fußartillerie, Pionieren und Trainformationen wird ein Armeecorps formirt und zwar der Art, daß die Friedenspräsenz aus 13 Armeecorps besteht.

3 Armeecorps werden von Bayern, 2 von Sachsen, 1 von Württemberg gebildet. Preußen formirt mit den übrigen Bundesstaaten 17 Corps. Das Gesetz tritt am 1. April 1899 in Kraft.

⌣ **Kiel,** 7. Dec. Als das Kriegsschiff „Wolf" an der Boje festlegen wollte, kenterte der Kutter, wobei die Matrosen Krüger und Weichmann ertranken. Die übrigen wurden gerettet.

* **Stuttgart,** 6. Dec. Prinzessin Friedrich von Württemberg, die Mutter des Königs, ist heute früh 2½ Uhr im Alter von 77 Jahren gestorben.

⚓ **Paris,** 7. Dec. Die französische Regierung erhielt die Nachricht, daß der Schah von Persien zur Weltausstellung kommen werde.

∞ **Paris,** 7. Dec. Der Cassationshof verhörte gestern den Richter Bertulus.

✻ **Rom,** 7. Dec. Die ‚Opinione' rühmt den ruhigen, sicheren Ton der gestrigen Thronrede Kaiser Wilhelms.

§ **Christiania,** 7. Dec. Durch einen Erdrutsch wurden Sandbakken bei Kronsen zerstört. 8 Personen wurden getödtet und mehrere verletzt.

Der Chemischen Fabrik Valentiner & Schwarz in **Leipzig-Plagwitz**, welche sich bereits durch ihre Patente auf „Salpetersäure-Darstellung im Vacuum", „Malarin" (bewährtes Mittel gegen Nervenerregungen aller Art, Migräne, Influenza, Kopfschmerzen) ꝛc. im In- und Auslande einen Namen gemacht hat, ist neuerdings wieder ein Deutsches Reichspatent auf ihre Fluorpräparate: Difluordiphenyl, Fluorphenetol, Fluorxylol ꝛc. ertheilt worden. In den übrigen Culturstaaten ist die neue Erfindung, welche auf medicinischem Gebiete berechtigtes Aufsehen erregt hat, ebenfalls unter Patentschutz gestellt worden. Bekanntlich haben obige Fluorpräparate, welche unter den Namen „Antitussin" (gegen Keuchhusten, Hals- und Rachenkrankheiten), „Fluor-Rheumin" (gegen Rheumatismus, Reißen, Hexenschuß) und „Epidermin" (gegen eiternde und Brandwunden, Flechten ꝛc.) in den Handel kommen, gegen die genannten Leiden ausgezeichnete Erfolge erzielt, wie ärztlicherseits erprobt und festgestellt worden ist.

Peters & Co., Bankgeschäft, Neuß,

Büchel 31.

Volleingezahltes Kommanditkapital M. 10 Millionen.
Reserven M. 1 700 000.

Telephon 117. Neuß, 7. December 1898.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Nehmen
Amsterdam	100 fl.	k. S.	168.80	168.45	Sovereigns	20.35
Rotterdam		2 M.	—.—	—.—	engl. Noten	20.35
Antwerpen	100 Fr.	k. S.	80.55	80.40	20-Frs.-Stck.	16.15
Brüssel		2 M.	—.—	—.—	5-Frs.-Stck.	4.00
London	1 L.	k. S.	20.44	20.41⅝	franz. Noten	80.60
do.	1 L.	3 M.	—.—	—.—	belgische „	80.25
Paris	100 Frs.	k. S.	80.85	80.70	holländ. „	168.25
do.	100 Frs.	2 M.	—.—	—.—	amerik. Gold	4.10
Italien. Plätze		k. S.	75.55	74.95	„ Noten	4.10
do.	do.	2 M.	—.—	—.—	österreich. „	169.00
Schweiz	100 Frs.	k. S.	80.35	80.10	schweizer. „	80.00
Wien	100 fl.	k. S.	—.—	—.—		

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Conti unter coulantesten Bedingungen.
Diebessicherer Panzer-Safes-Schrank.
Annahme von Spareinlagen
zu 4% bei 12monatlicher Kündigung
„ 3½% „ 9 „ „
„ 3% „ 6 „ „
„ 2½% „ 3 „ „
„ 2% „ täglicher
Ausschreibung von Checks und Anweisungen auf alle Hauptplätze des In- und Auslandes.
Ankauf guter Geschäftswechsel. An- und Verkauf von Devisen. Geldwechsel.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Kostenlose Einlösung sämmtlicher Zins- u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung. Auskunft über alle Werthpapiere
Ausführung von Börsenaufträgen für sämmtliche Börsen des In- und Auslandes.
Spesenfreie Besorgung der 4% und 3½% Pfandbriefe fast aller erstklassigen deutschen Hypothekenbanken sowie der Obligationen der Rheinprovinz zum Tageskurse.
Annahme von Depots in Werthpapieren und Dokumenten zur Aufbewahrung und Verwaltung.

Fruchtpreise zu Neuß vom 7. December

Weizen	kleiner	16 80
	engl. 1. Qual.	16 60
	„ 2. „	15 60
Roggen	1. Qual.	14 40
	2. „	13 40
Gerste	Winter-	— —
	Sommer-	— —
Hafer	1. Qual.	13 40
	2. „	— —

(Alles die 100 Kilo.)

Heu à 50 Kilo . . . 2,00—3,00
Maschinenstroh à 500 Kilo . 16 —
Flegeldrusch „ „ 18 —
Kartoffeln à 50 Kil. . „ 2,50—3,30
Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 50 5(
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) . . . 52 —
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 8 M. höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 106 —
Raps 1. Qual. . . . . 22 5(
„ 2. „ . . . . . 19 5(
Abeel 1. Qual. . . . . 21 —
„ 2. „ . . . . . 18 5(
Weizen-Vorschuß 60 à 100 Kilo . . . . . —
Kleie à 50 Kilo 5 20
Butter per Kilo 2 20
Eier per Schock (60 Stück) . . . . . 5 7(
Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Köln, 6. Dec. Fruchtmarkt (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen —,— Roggen —,—, Hafer 13,60 Mk. Zufuhr: — Sack Weizen, — Sack Roggen, — Sack Hafer. Heu 5,50—7,20 Richtstroh (Flegeldrusch) 3,60, Krummstroh 2,80, Maschinenstroh (Roggen-) 3,— die 100 Kil.

Berlin, 6. Dec. (Freier Getreide-Verkehr.) Trotz flauen americanischen Berichten war Getreide recht fest, aber der Umsatz nicht lebhaft. Weizen und Roggen stellten sich ½ Mark höher, theilweise noch mehr; dagegen blieb Hafer matt. — Rüböl war unverändert.

Wien, 6 Dec. Weizen Frühjahr 9,60 G., 9,61 B Roggen Frühjahr 8,60 G., 8,61 B. Mais Mai-Juni 5,21 G., 5,22 B Hafer Frühjahr 6,20 G., 6,22 B.

Pesth, 6. Dec. Weizen März 9,76 G., 9,77 B., April 9,60 G., 9,62 B. Roggen März 8,48 G., 8,50 B Hafer März 5,97 G., 5,99 B. Mais Mai 4,92 G., 4,94 B.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 6. Dec. (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kil. 54,— B., für Mai —,— bz., 51,80 B. 51,40 G.

Breslau, 6. Dec. Spiritus 50er Dec. 56,10 G., 70er Dec. 36,70 G.

Hamburg, 6. Dec. Rüböl ruhig, 49 B. Spiritus fest, Dec. Mark 18, Dec.-Jan 18, Jan.-Febr. 17⅞, April-Mai 17⅝ B. Petroleum ruhig, 6,75 B.

Kaffee.

Hamburg, 6. Dec. Kaffee, Dec. 31 Pfg., März 31¾, Mai 32, Sept. 32¾ G.

Amsterdam, 6. Dec. Kaffee, Java vorr. Fl. 32½, Dec. 31⅞, März 32⅜, Mai 32⅝, Juli 32⅞, Sept. 33⅛.

Viehmarkte.

Krefeld, 6. Dec. Viehmarkt. Aufgetrieben waren 140 Stück Großvieh. 1. Qualität 60—61, 2. 57—58, 3. 55—56 M. die 50 Kil. Schlachtgewicht. Wegen der Maul- und Klauenseuche wurde der Markt schnell geräumt.

Essen, 5. Dec. Schweinemarkt. Auftrieb: 574 Stück Ferkel und Faselschweine. Sechswochenferkel 18—20 Zehnwochenferkel 24—27, halbjährige Schweine 40—45 das Stück. Handel lebhaft.

Hannover, 5. Dec. Viehmarkt. Aufgetrieben: 261 Stück Großvieh, 318 Schweine, 88 Kälber und 139 Hämmel. Großvieh 1. Qual. 61—64, 2. 57—60, 3. 53 56, Schweine 1. Qual. 57—58, 2. 55—56, 3. — per 100 Pfund, Kälber 1. Qual. 70—75, 2. 60—65, 3. — Pfg., Hämmel 1. Qual. 55, 2. 50 Pfg.

Wasserstands-Nachrichten vom 6. Dec.

Mannheim,	Rheinhöhe	(11 Uhr	Mittags)	2,92 + 0.02
Mainz,	„	(12 „	„)	0,65 — 0,02
Koblenz,	„	(6 „	Vorm.)	1,77 — 0,09
Trier,	Moselhöhe	(12 „	Mittags)	0,52 — 0, 4
Köln,	Rheinhöhe	(6 „	Abends)	1,49 — 0,1
Düsseldorf,	„	(8 „	„)	1,54 + 0,07

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein
für das **Missionshaus Kuechtsteden** ung. 1,50 M für eine hl. Messe; ung. 3,— M für zwei hl. Messen:
aus Holzheim ung. 3,— M für zwei hl. Messen.

Tengelmann's Plantagen-Kaffee
Weihnachts-Mischungen

Mk. 1.60, 1.40, 1.20, 1.— per Pfd.

aus den feinsten Sorten **Java-Kaffee** der letzten holländischen Auktion und anderer Provenienzen.

Holzverkauf.

Dienstag, den 20. Dec., Nachmittags 2 Uhr,

läßt die Stadt **M. Gladbach** im Wirthshause von Franz Gather zu **Neersen** (nicht Neersbrück):

170 Nrn. zum Theil sehr schwere, meistens aber für Holzschuharbeiter geeignete Pappeln,

stehend im Distelbruch (Bahnhof Neersen-Neuwerk) auf dem Stock gegen Bürgschaft an den Meistbietenden verkaufen.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

M.-Gladbach, den 29. November 1898.

Der Oberbürgermeister:
J. V.: Baumann.

St. Anna-Arbeiterinnen-Verein.

Am **Sonntag** den 11. December cr., Morgens 7¼ Uhr, in der **Hospitalkirche:**

Gemeinschaftliche heilige Communion

der Mitglieder und des Vorstandes.

Am **Freitag** Abend punkt 8 Uhr im Vereinslokale:

Vortrag zur Vorbereitung

Die Mitglieder sind gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

---

3. Orden.

Morgen, am Feste der unbefleckten Empfängniß Mariä, nach der Vesper in der Münsterkirche:

General-Absolution.

Stadtverordneten-Sitzung

im Rathhause zu Neuß.

Freitag den 9. Dec. 1898, Morgens 11½ Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Antrag bei der Königlichen Generalcommission betr. Zusammenlegung der Grundstücke zwischen Nordkanal, Obererft und Neuß-Kölner Bahnstrecke,
2. Anlage der Gasrohrleitung durch die Promenade zwischen Neustraße und Zollstraße.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde **Gustorf** läßt am **Montag den 12. Decbr. cr., Nachmittags 2 Uhr,** in der Wirthschaft Dederichs dahier:

33 Nummern Weidenbäume,
Nr. 1—18 am Neuenhausener Weg,
Nr. 19—26 an der todten Erft und
Nr. 27—33 im Bend stehend,

öffentlich meistbietend gegen Bürgschaft versteigern.

Gustorf, den 5 Dec. 1898.

Der Bürgermeister:
Harnisch.

Fuhrwerkswaagen

liefert und reparirt unter Garantie **Hub. Gerh. Kraus,** Mühlenstr. 59. Zeugnisse und Prospekte gratis.

---

1 schwertragende **Arbeitskuh** zu verkaufen b. **Wwe. Walge,** Kaarst.

Holzverkauf zu Hülchrath.

Am Mittwoch den 14. Dec. c., Nachmittags 1 Uhr,

lassen beim Wirthe Kauertz zu Hülchrath öffentlich auf Credit gegen gute Bürgschaft versteigern:

1. die Erben Daners zu Hülchrath:

125 Nummern Eichen-, Buchen-, Eschen-, Weiden-, Kirschbaum- und Birken-Stammholz, sowie 8 Morgen Schlagholz, in Nummern eingetheilt.

Das Holz steht in den sogen. 9 Morgen bei Hülchrath und auf dem Holzplatz und eignet sich ein Theil desselben ganz besonders zu Zaunpfählen.

2. Frau Wwe. Jos. Hinzen zu Hülchrath:

¾ Morgen Schlagholz, in 6 Nummern, im Calvinerbusch, neben Bongartz und Daners stehend.

Wevelinghoven. H. Becker.

Gebr. Ameln,

59 Crefelderstr. 59.

Alleinvertreter für Neuss der

Cigarettenfabriken

Tuma, Dresden, Sossidi Frères de Constantinopel, Inhaber höchster Auszeichnungen, Diplom Sr. Maj. des Sultans, Erlöser- und Osmani-Orden u. a.



Achtung!

Zwei noch guterhaltene **Pneumatik-Fahrräder** stehen zu dem billigen Preise von 80 und 90 Mark zu verkaufen. Daselbst auch ein guter **Sandschneider** zu 50 Mk. bei **Aug. Keller,** Rheinstr. 23.

Winterüberzieher f. starke Figur zu verkaufen. Wo, sagt d. Exp.

Weihnachtsgeschenke

in

Porzellan, Cristall, Luxuswaaren

empfiehlt in größter Auswahl

***Wilh. Heidbüchel,* Büchel 35.**

Versand nach auswärts unter Garantie für gutes Eintreffen.

Zu Weihnachten!

J. van Haag, Neuss,

Buch-, Papier- u. Schreibwaaren-Handlung,

Telephon Nr. 25,

empfiehlt

zur bevorstehenden Festzeit

sein großes Lager in:

Geschenkliteratur, Globen, Gebetbüchern, Gesangbüchern, Jugendschriften, Bilderbüchern, Comptoir-Utensilien, Schreibwaaren, Papier- und Papierwaaren, Schreibzeugen, Photographie-Albums, Poesie-Albums,

Briefmarken-Albums, Liebig-Albums, Postkarten-Albums, Schultaschen, Tornister, Schreibmappen, Brieftaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Visitenkarten-Täschchen, Reißzeugen, Reißschienen,

feinstem Briefpapier und Couverts, auch mit Correspondenz-Karten in eleg. Cassetten und alle sonstigen in diese Branchen einschlagenden Artikeln.

Alles in grösster eleganter Auswahl!

Billigste Preise! Reelle Bedienung!

Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zur I. Klasse 200. Lotterie habe noch Viertel- und Zehntellose abzugeben.

Berliner rothe Kreuzloose 3,30.

Neuss. Hofstadt,

Königl. Lotterie-Einnehmer.

Ich habe mich als **Spezialarzt** für **Magen- und Darmkrankheiten** in **Düsseldorf, Schadowstr. 17,** gegenüber dem Schadowplatz (im Hause des Herrn Wildemann) **niedergelassen.**

Dr. Horowitz.

bisher Assistent an der Poliklinik des Prof. Dr. Rosenheim für Krankheiten des Magens, Darms und der Speiseröhre in Berlin.

Sprechst.: 10—12 Uhr, 3—5 Uhr.

Wilder- und Spiegelrahmen

werden wie **neu vergoldet** in Glanz und matt.

Joh. Lück, Markt 8.

Ein **Mädchen** in kleinem Haushalt gesucht. Glockhammer 18.

Ein gut gelegenes **Geschäftshaus,** mit großen Schaufenstern eventl. mit Ladenregal und Theke, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermiethen.

Wo, sagt die Expd. dsr. Ztg.

Ein **Haus** mit Scheune, Stallung und großem Garten, zu Grimlinghausen gelegen, ist preiswerth zu verkaufen.

Näheres bei **G. Wolff,** Neuß, Obererft E 180.

Großes Receptbuch

von der Bahn bis zum Hospital verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition.

Vom Bahnhof Capellen ein rothweißes, tragendes **Rind** entlaufen. Wiederbringer Belohnung zugesichert.

Philipp Sassen, Hülchrath.

Wer schnell u. billigst Stellung finden will, verlange pr. Postkarte die **Deutsche Vacanzen-Post** i. Eßlingen.

Gesellschaft Constantia.

Auf vielseitigen Wunsch hat der Vorstand beschlossen, auch im Laufe dieses Winters

5 populair-wissenschaftliche Vorträge

für Damen und Herren

halten zu lassen.

Bedeutende Redner sind gewonnen und wird der erste Vortrag am **13. December, Abends 8⅓ Uhr,** stattfinden und von

Herrn Universitäts-Professor

Dr. theol. Felten in Bonn

über:

Streiflichter auf die neuere Geschichte der kath. Kirche in England

gehalten.

Der Kartenpreis für alle Vorträge beträgt **3 Mk.,** jede Zusatzkarte **2 Mk.,** Karten für einen Vortrag kosten **1 Mk.**

Nichtmitglieder können zum selben Kartenpreis durch Mitglieder eingeführt werden. Um zahlreiche Betheiligung wird gebeten.

Der Vorstand der Gesellschaft Constantia.

Karten können bei dem Oekonomen der Gesellschaft abgenommen werden.

Männergesangverein Eintracht Neuss.

(Dirigent: Herr Hub. Flohr.)

Sonntag den 11. December, Abends 6 Uhr, in der städtischen Tonhalle:

Grosses Concert

unter freundlicher Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein Emilie Dowerk aus Köln, Sopran, und des Herrn Hub. Flohr, Pianist.

Programm folgt in der Samstagsnummer.

Entré: Im Vorverkauf 1. Platz 1.25 Mk., 2. Platz 75 Pfg.
„ An der Cassa 1. Platz 1.50 Mk., 2. Platz 1 Mk.

Subskriptionsliste cirkulirt.

Tüchtiger, junger **Mann,** kathol., der mit Erfolg Col.-Waarengeschäfte Rheinlands und Westfalens besuchte, für **Reise** in Specialartikel und **Comptoir** gesucht.

Franco Off. mit Angabe des Lebenslaufes und Zeugnißabschriften unter **A. B.** an die Expd. erbeten.

Ein **Lagerarbeiter** auf sofort gesucht.

Kottmann, Bahnhof Grevenbroich.

Ein **Stellmachergeselle** u. **Lehrling** sofort gesucht von

H. Meisenberg, Stellmacher, Gill bei Rommerskirchen.

Gesucht

wird für eine hiesige Cravatten-Fabrik ein gewandter und solider **junger Mann** für **Comptoir** und **Reise.**

Wo, sagt die Exped.

Ein braves **katholisches**

Mädchen,

welches Küche und Hausarbeit gründlich versteht, zu Lichtmeß in ein besseres Haus gesucht.

Von wem, sagt die Exp.

Ein braves **Mädchen,** welches die bürgerliche Küche gründlich versteht und alle Hausarbeiten verrichten kann, von einer stillen Familie (2 Pers.) gegen guten Lohn gesucht.

Von wem, sagt **J. van Haag,** Neuß.

Ein junges **Mädchen** sucht Stelle als Büffetmädchen oder zum Bedienen der Gäste. Briefe unter **J. L. 100** postlagernd Neuß.

Regal für Spezereigeschäft zu verkaufen. Neuß, Josefstr. 44.

Theater in Neuss.

Städt. Kauthaus.

Gastspiel des Berliner Lustspiel-Ensembles.

Donnerstag den 8. December (Maria-Empfängniß),

Abends 8 Uhr:

Muttersegen

oder: **Die Perle von Savoyen.**

Schauspiel mit Gesang v. Friedrich.

Billets zu ermäßigten Preisen in den bekannten Debits.

Abonnements nur im Kaufhause.

Direction: O. Schlegel.



Geflügelzucht- und Thierschutz-Verein

Fauna.

Donnerstag den 8. Dec., Abends 6 Uhr:

Monatsversammlung

T.-O.: Stiftungs-Fest, Bezug von Rassegeflügel, Ausstellungs-Angelegenheiten, Gratisverloosung (1 Stamm schw. Hamburger).

Der Vorstand.

Kriegs-Veteranen-Verein

Morgen Donnerstag (Maria-Verkündigung), Abends 5½ Uhr, im Lokale des Kameraden Franz Servaes, Zollstraße:

Monats Versammlung.

Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Heute Abend:

Frische Muscheln.

Bierbrauerei zum Nobber.

Was sollen wir schenken??

Diese Frage legt sich in diesen Tagen wohl Mancher vor.

Ein Besuch der grossen Weihnachts-Ausstellung im Zeughause (Parterre)

wird die Auswahl erleichtern.

Dort findet Jeder praktische und schöne Festgeschenke für

Damen.

Hochelegante Regenschirme.
Reiseplaids und Ballecharpes.
Fichus-Spitzen-Shawls.
Schleifen-Lavallieres.
Boas, Barben.
Pelz-Muffe.
Pelz-Kragen.
Barrets.
Riechkissen.
Taschentuch-Attrappen.
Ball-, Gesellschafts-, Glacé-, Straßen- und Eis-Handschuhe.
Solide, feine, wollene und baumwollene Damenstrümpfe, diamantschwarz und farbig.
Feine Damenwäsche in neuesten Facons, hochelegante Ausführung.

Taschentücher, glatt und mit Monogramm.
Madeira-Tücher.
Unterröcke in Wolle, Seide und Phantasiestoffen.

Kleiderstoffe und abgepaßte Roben für Gesellschafts-, Straßen- und Hauskleider.

Nur letzte Neuheiten.

Abgepaßte Seiden-Blousen und Roben.
Großartiges Sortiment.
Hohlsaum, Tischgedecke, Damast, Servietten ꝛc. ꝛc.
Fertig gestickte, sowie aufgezeichnete Tischläufer, Tischdecken, Servirdecken, Buffetdecken, Garten- und Veranda-Decken.
Kaffee- und Theegedecke.
Tändel- und Hausschürzen.
Sophakissen, Sophaschoner.
Japanschirmen.
Abgepaßte Teppiche.
Divan- und Tischdecken.

Portièren, Gardinen.
Decorations-Shawls.
Umhänge, Capes, Jacken.
Abendmäntel.
Staubmäntel.
Blousen. Morgenröcke.
Fertige Kleider.
„hochelegante Sachen".
Nähtische.
Servirtische.
Damen-Schreibtische.
Salon-Schränke.
Vertikows.
Trumeaux mit Consolen.
Säulen.
Fantasie-Tischchen.
Notenständer.
Buffets.
Buffettritte.
Truhen.
Spiegel.
Japan. Sachen.
Salongarnituren.
Wandteller.

Herren.

Regenschirme mit kräftigen Keulen und Krücken.

Cravatten, deutsche und englische Neuheiten.
Gesellschafts-, Straßen-, Jagd- und Sporthandschuhe.
Reise-, Jagd- und Straßen-Hüte.
Cachenez, Halstücher.
Sporttücher.
Hosenträger in neuen, eleganten, praktischen Facons.
Hosenstrecker.
Havelocs, Jagd- u. Haus-Joppen.
Gummi-Mäntel.
Gamaschen, Jagd-Muffen.
Schlafröcke.
Reiseplaids, Sport- und Pferde-Decken.
Feine Herren-Wäsche.
Kragen, Manschetten.
Sporthemden und -Gürtel.
Manschetten-Knöpfe.
Thierfelle, Pultvorlagen, Fußtaschen.
Schreib- und Pultsessel.
Paletots, Anzüge.
Joppen und Westen.
Feine Unterzeuge.
Reithosen.

Rauchtische.
Spieltische.
Bauerntische.
Herren-Schreibtische.
Schreibsessel.
Schlafsessel.
Notenständer.
Klavierstühle.
Paneelbretter.
Betstühle.
Cigarrenschränke.
Credenzen.
Staffeleien.
Garderobeständer.
Gobelins.
Chaiselongues.
Sophakissen.

Kinder.

Taschentücher mit Bilder und Monogramm.
Atrappen mit Taschentüchern ꝛc.
Gamaschen, Handschuhe, Cravatten.
Lavalliers, Cachenez, Halstücher.
Kinder-Regenschirme.
Kinder-Mäntelchen und -Krägelchen.
Kinderhauben und Plaids.
Kinder-Leibwäsche.
Mädchen-Kleidchen in aparten Facons.
Schürzchen, allerliebste Genres.
Knaben-Anzüge und Paletots, reizende Neuheiten.
Wagen-Decken.
Baby-Sachen.
Restchen für Kleidchen, Wäsche ꝛc.

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Alle Artikel werden zu den *bekannt billigen Ausverkaufspreisen* abgegeben.

Die beschränkten Confektions-Räume (Markt 1) zwingen mich, zeitig zu räumen und habe ich sämmtliche

Damen- und Kinder-Mäntel und Kleider, Jaquettes, Capes, Rad-, Abend- und Regen-Mäntel,

nur letzte Neuheiten,

im Preise bedeutend ermäßigt, wodurch meinen geehrten Kunden ein äusserst vortheilhafter Weihnachts-Einkauf am hiesigen Platze geboten wird.

Modelle von Costümen, Morgenröcken und Blousen werden zur Hälfte des Preises abgegeben.

Außergewöhnliche Kaufgelegenheit.

Ueber 4000 Reste für

**Strassen- und Hauskleider,
Seidene Toiletten und Blousen,
Anzüge, Hosen und Paletots,
Regenmäntel,
Wäschegegenstände,**

**Schürzen,
Tischtücher,
Handtücher,
Bettbezüge,
etc. etc.,**

welche sich durch den **sehr lebhaften Geschäfts-Verkehr** wieder angesammelt haben, kommen zu **spottbilligen Preisen** zum Verkauf.

Rud. van Endert

Gegründet 1804. **NEUSS.** Gegründet 1804.

Morgen (Maria-Empfängniß) sind meine Geschäfte den ganzen Tag geöffnet.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 278. (Zweites Blatt.) Mittwoch den 7. December 1898. (Ambrosius.) **25. Jahrgang.**

Ave Maria.

O schönster Gruß, der je erscholl
Aus eines Engels Munde,
So wonnereich, so segensvoll
Dem ganzen Erdenrunde,
Wie klingt so göttlich, rein und hell
Der Gruß des Engels Gabriel:
Ave, ave Maria!

So wie der Gruß des Engels klang
Aus hohen Himmelszelten,
Da ging der helle Jubelsang
Durch alle, alle Welten.
Und Einer rief's dem Andern zu:
Gegrüßet seist, o Jungfrau, du!
Ave, ave Maria!

Seitdem erging des Engels Wort,
Will's Ave nicht verstummen,
Es tönt durch alle Zeiten fort
In Sang und Glockensummen,
Es singen alle Engel rein
Und alle Christen stimmen ein:
Ave, ave Maria!

Ferd. Heitemeyer.

Gr. Zur unbefleckten Empfängniß Mariä.

Wie wirkt es wohlthuend, aus dem Wust des Erdenlebens den Blick zu den überirdischen Sphären zu lenken, aus denen das in Reinheit und Anmuth leuchtende Bild Mariens herübergrüßt. Wie aus Nacht und Nebel, welche so treffend die hoffende und harrende Adventszeit charakterisieren, leuchtet mit dem ersten lieblichen Feste des Kirchenjahres uns ein heller, lichter Stern entgegen. Ein Morgenstern, der schon im Rosenhauche der kommenden Sonne schwebt, die der armen, nach Licht und neuem Leben sich sehnenden Menschheit zu Segen und Heil aufgehen soll.

Als am 8. December 1854 der hochselige heilige Vater Pius IX. der freudig erregten, katholischen Welt das hehre Dogma von der „Unbefleckten Empfängniß" verkündete, und so zum unantastbaren Glaubenssatz erhob, was seit Christi Zeiten die Kirche stets und überall geglaubt, da leitete ihn der schöne Gedanke, der armen, in tiefes Elend versunkenen Welt einen Balsam für ihre klaffendsten Wunden zu geben.

Wer hat die traurigen Ruinen errichtet, die unserer Zeit, trotz den glänzenden Erfindungen, in weiten Schichten den Stempel erbarmungswürdigen Elends aufdrücken? Was hat sie arm gemacht und unzufrieden trotz den immer mehr hervorgegrabenen Schätzen der Natur?

Man hat die Zügel der guten Sitte gelöst und dem Laster damit vergönnt, am besten Mark der Menschheit zu zehren. Wo früher die Kräfte den Flug zu hohen, idealen Zielen nahmen, sich selbst zur Stärkung und dem Wohle der Gesammtheit zum Nutzen, da jagen sie heute nach Befriedigung der Sinne, finden im Taumel der Lust für sich statt Glück nur Elend und machen sich unfähig, die volle Kraft der Mitwelt zu widmen, der sie nach der von Gott gesetzten Gesellschaftsordnung gehört.

„O, wie schön ist ein keusches Geschlecht im Tugendglanze!" so lesen wir im biblischen „Buch der Weisheit", und mit dieser, dem Volke den Stempel der Schönheit aufdrückenden Eigenschaft paart sich die Kraft und die Stärke. Die strengen Sitten des weisen Gesetzgebers Lykurg haben das kleine Sparta groß gemacht, die Sittenlosigkeit überlieferte das entnervte Volk der Griechen in die Hand seiner Feinde. Das stolze Rom, die Beherrscherin der Welt, brach unter den Stößen der Barbaren zusammen, weil im Innern die Zuchtlosigkeit die Stützen untergraben hatte und erst der siegreiche, christliche Gedanke, der die Männer zu Reinheit und Tugend entflammte, wob ihm wieder den Ehrenkranz um die Stirne, den es heute und für alle Zeiten als die „ewige Stadt" trägt.

Was ist aus Frankreich, der „großen Nation" geworden, seitdem ihm die Sittenlosigkeit die Revolution geboren, die bis zum heutigen Tage das arme Land zu einem Spielball der niedrigsten Leidenschaft macht! Fürwahr, die Geschichte spricht ein ernstes Wort und die Führer der katholischen Kirche haben die Zeit verstanden, als sie die reine Gottesmutter der Welt im vollen höchsten Glanze kirchlichen Ansehens im Dogma vorführten.

Ein freudiger Jubel durchwogte bei der Verkündigung dieses Entschlusses die katholische Welt, es war, als ob ein neuer Hoffnungsstern am dunkeln Himmel aufgegangen sei.

Die „unbefleckte Empfängniß" hat einst in der feierlichen ersten Weihnacht der Welt das Heil geboren in Christus, dem Heiligsten und Reinsten, in der Menschengestalt getragen, warum sollen wir nicht heute zur „Helferin der Christen" vertrauend aufblicken, ruht doch in ihrer Hand der allgewaltige göttliche Gnadenstrahl, der aus dem niedrigsten Erdreich die schönsten und reinsten Blüthen hervorbrechen läßt, der die Natur erneuern, erstarken lassen kann, wie im wonnigen Frühling die Erde sich neu belebt.

Unglauben und Sittenlosigkeit, sie gehen, wie ein unzertrennliches Brüderpaar, Hand in Hand, ihr verderbliches Wirken hat unserer Zeit das tiefe Elend gebracht, sodaß heute wohl, wie in der vorchristlichen Zeit, das Volk „in bangen Nächten" ausrufen möchte:

„Thauet Himmel den Gerechten
Wolken regnet ihn herab!"

Doch unsern Blick darf nicht die Verzweiflung trüben, unser Herrgott hat uns seine Mutter am Kreuze zu unserer Mutter gegeben. Pius IX. hat sie unsern Tagen im Dogma der „unbefleckten Empfängniß" im glänzenden Demantmantel jungfräulicher Reinheit, im starken Glauben, der Gottes Wort, so unfaßbar es erscheint, in Demuth aufnimmt, vorgeführt.

„Wenn alle Menschen wüßten,
Welch' große Kraft Dir Gott verliehn,
Die Menschen alle müßten,
Du starke Jungfrau, zu Dir fliehn."

So sang uns der gottbegnadigte Dreizehnlinden-Dichter Frdr. W. Weber; möchte sein Wort in aller Menschenherzen Widerhall finden.

Wahrlich dunkel sind die Tage unserer Zeit, mit ernstem Finger klopft die Noth an tausend Thüren, hinter denen sich oft vergeblich oder doch kümmerlich die Menschenkinder abmühen, des Lebens bescheidenste Forderungen zu befriedigen. Laut pocht es, wie drohendes Verhängniß, an die ehernen Säulen, auf denen unsere gesellschaftliche Ordnung ruht, und ängstlich fast sieht sich der Blick um, woher Heil und Rettung werden soll.

Vertrauen zu Maria! Das möge die Loosung sein! Vertrauen zur unbefleckten Jungfrau, durch die wie ehedem so allezeit und heute das Heil aller Welt geworden ist.

Möge die heilige unbefleckte Gottesmutter an ihrem Festtage die ganze Welt in Segen umfangen, segnen vor allem uns, das Vaterland und unsere heilige Kirche, auf daß bald zur Wahrheit werde der Klang der nahenden heiligen Weihnacht, der den Frieden bringt den Menschen, die guten Willens sind.

Deutschland.

* **Berlin,** 1. December.

§ **Die Einrichtung des Reichsmilitärgerichts** auf Grund der mit Bayern erzielten Verständigung, wonach im besonderen ein bayerischer Senat eingerichtet werden soll, wird, wie sich von selbst versteht, die ‚Nordd. Allg. Ztg.' aber noch besonders mittheilen zu sollen glaubt, Gegenstand eines besonderen Gesetzentwurfs sein, durch welchen der Schlußstein in die neue einheitliche Militärgerichtsordnung eingefügt werden soll. „Es steht zu erwarten, daß dieser Entwurf alle etwa noch offenen Fragen in einfacher und allseitig zufriedenstellender Weise erledigen wird." Hoffen wir's. Dabei muß auch entschieden werden, in wessen Namen der bayerische Senat seine Entscheidungen zu fällen hat. Denn wenn er auch bloß über Revisionen zu entscheiden hat, in irgend jemandes Namen muß es geschehen. Das Reichsgericht, das gleichfalls fast nur mit Revisionen zu thun hat, spricht Recht „im Namen des Reiches".

*** **Die zwischen den deutschen Bundesregierungen** gegenüber der anarchistischen Gefahr getroffenen gemeinsamen, einheitlichen Maßnahmen sind der ‚Nordd. Allg. Ztg.' zufolge am 1. December in Kraft getreten.

** **In der „Welfenfrage"** hält der Wiener Gewährsmann der ‚Schlesischen Ztg.' seine bekannten Angaben im Wesentlichen aufrecht, nur daß er die Geschichte der Verständigung etwas anders erzählt, als früher. 1891 seien noch keine bindenden Vereinbarungen getroffen worden. Kaiser Wilhelm II. habe zunächst die Angelegenheit in die Hand genommen; im Namen der Familie des Herzogs von Cumberland habe ein in Berlin akkreditirter, beim Ihm in großer Gunst stehender Diplomat die Verhandlungen geführt. Graf Caprivi dürfte keinen großen Antheil daran gehabt haben. Sie hatten sich noch ziemlich mit in das Regime Hohenlohe's hineingezogen und dürften erst im Jahre 1896 ihren vorläufigen Abschluß gefunden haben. Sowohl Kaiser Franz Josef wie Königin Victoria sollten in Handschreiben aus diesem Jahre mit Erfolg bemüht gewesen sein, einer Lösung der Welfenfrage in Berlin den Boden zu ebnen, und zwar in dem Sinne, wie sie jetzt kurz vor der Abreise des Kaisers nach Palästina für einen nahe bevorstehenden Zeitpunkt thatsächlich erfolgt sei. Daß es übrigens mindestens verfrüht sei, von einer „Thronbesteigung" des Prinzen Georg Wilhelm zu sprechen, gehe schon daraus hervor, daß der Prinz bisher durch seine Leiden verhindert worden sei, die Bedingung zu erfüllen, unter denen eine Anwendung seiner Erbansprüche auf Braunschweig in Aussicht gestellt worden sei, nämlich in die preußische Armee einzutreten.

* **Zu Folge der bevorstehenden Neuwahl** eines Landtagsabgeordneten an Stelle des auf sein Mandat verzichtenden Reichstagsabgeordneten Spahn waren in sieben Aachener Urwahlbezirken Ergänzungswahlen von zusammen 20 Wahlmännern nöthig und auf Freitag anberaumt. Kein einziger Urwähler hat sich zu dieser Wahl eingefunden.

* **Die Gehälter der Unterbeamten im Reich.** Der Gesetzentwurf für die Feststellung des Reichshaushaltsetats 1899 hebt bezüglich der Gehaltsaufbesserung hervor, daß nach dem im Großen und Ganzen bereits im Vorjahre erfolgten Abschluß der Aufbesserungsbewegung immerhin noch einzelne Wünsche theils des Reichstags, theils der einzelnen Verwaltungszweige zu berücksichtigen bleiben. Den Resolutionen des Reichstags wegen Erhöhung des Gehaltes der Landbriefträger von 900 auf 1000 Mk. und wegen Erhöhung des Anfangssatzes in der Postschaffnerclasse auch für die seit dem 1. April 1895 Angestellten von 800 auf 900 Mk. hat der Bundesrath für 1899 bereits zugestimmt. Gleichzeitig sind nun auch in allen Verwaltungen statt der Gehälter von 700—900 M., wie bei den Landbriefträgern, solche von 700—1000 M. und statt der mit 800 M. beginnenden Unterbeamtengehälter überall mit 900 Mark beginnende Stufenfolgen vorgesehen. Bei den Reichs-Eisenbahnen treten für den fehlenden pensionsfähigen Wohnungsgeldzuschuß 120 M. hinzu. Auch verschiedene Unterbeamtenstellungen, die wegen erforderlicher besonderer Schulung oder Befähigung schon jetzt mit etwas höheren Gehältern ausgestattet sind, werden zur Aufbesserung mit vorgeschlagen. In einigen Fällen ergab sich auch das Bedürfniß, Unterbeamte, die bisher solchen herausgehobenen Classen nicht angehörten, nachträglich in dieselben zu versetzen, da die für ihre Stellungen erforderliche Ausbildung und die Art ihrer Thätigkeit über die Verhältnisse einer mechanischen Dienstleistung erheblich hinausgeht. Bei der Post- und Telegraphenverwaltung wird durch Auswerfung widerruflicher Stellenzulagen bis zu 300 M. für eine solche Heraushebung von 5000 Stellen gesorgt. Ferner hat sich bei einigen mittleren und höheren Beamten die Nothwendigkeit eines nachträglichen Ausgleichs theils durch die vermehrten Lebensbedürfnisse, theils mit Rücksicht auf das angemessene Verhältniß zu anderen Beamtenclassen oder durch inzwischen eingetretene Veränderungen der dienstlichen Stellung ergeben.

Vermischtes.

* Eine Branntweinquelle. In der Station Pestanek zwischen Adelsberg und St. Peter an der Südbahn wurde am 26. v. M. Morgens ein Lastzug verschoben. Als ein zweiter Lastzug, von Triest kommend, zur Signalscheibe gelangte, fand der Locomotivführer dieselbe auf „Halt" gestellt. Sofort warf er den Hebel zurück und gab Contredampf. Durch das plötzliche Bremsen wurden zwei Waggons des Zuges zur Entgleisung gebracht und in die Höhe geschoben. Diese Waggons enthielten Fässer, welche mit Kläger-Branntwein gefüllt und aus Görz nach Wien verfrachtet waren. Eines der Fässer erhielt einen Leck und der Alkohol rann durch die Fugen aus dem Waggon. In kurzer Zeit hatten sich aus dem nahen Prestranek mehr als 150 Personen, Männer und Frauen, mit allerlei Gefäßen versehen, eingefunden, welche den Branntwein auffingen. Den Bahnbediensten war es nicht möglich, der Menge Einhalt zu gebieten, weshalbe nach St. Peter um Gensdarmie telegraphirt werden mußte. Als diese ankam, hatte der Alkohol seine Wirkung schon gethan. Sämmtliche Bewohner waren total betrunken und vier Personen hatten durch den übermäßigen Genuß ihr Leben eingebüßt. Mehrere andere Personen sollen in Lebensgefahr sein. Im Laufe des Nachmittags wurde die Unglücksstelle wieder frei gemacht.

* Das Glücksschweinchen. Aus Mundenheim bei Ludwigshafen wird der ‚Frankf. Ztg.' vom 22. Nov. berichtet: Ein lustiges Stücklein trug sich hier zu: Eine Münchener Theatergesellschaft, die sich eine Zeit lang hier aufgehalten, gab dieser Tage hier ihre Abschiedsvorstellung. In den Anzeigen stand zu lesen: „Am Schluß der Vorstellung wird ein lebendes Schwein verloost; jeder Besucher erhält ein Freiloos." Daraufhin strömte denn das kunstsinnige Publikum in hellen Schaaren in den Musentempel, die Vorstellung verlief ohne Zwischenfall und jeder war gespannt darauf, wer das Borstenvieh gewinnen würde. Nach der Größe des hölzernen Verschlages, der sich neben dem Souffleurkasten befand und ohne Zweifel das Glücksobjekt beherbergte, mußte es ein ansehnliches Exemplar sein und einen saftigen Braten abgeben. Endlich wird die Gewinnnummer ausgerufen. Aus der Kehle eines behäbigen Landmanns ertönt ein kräftiges „Hurrah!" er also war's, der das Schweineglück hatte! Flink, Franz'l, zur Mutter niwer un den lange Strick g'holt, wu hinner de Speichertrepp hängt; do dran werd se angebunne!" Mit diesen Worten schiebt der glückliche Gewinner seinen Buben dem Ausgange zu und fliegt mehr, als er geht, nach dem Holzkasten, den der Herr Direktor jetzt öffnet. — Aber, was ist denn das? Der Herr Direktor entnimmt dem „Stalle" eine Cigarrenkiste und darin sitzt, ohne ein einziges Mal zu grunzen, ein — allerdings lebendes — Meerschweinchen. Das Zwiegespräch, das sich nun zwischen dem Glückskind und dem Direktor abspielte, wollen wir verschweigen. Als aber unterdessen der Bube mit dem Stricke anlangte, den er vor Freude in die Luft schwenkte, da verstand der Direktor diese Geberde falsch und ergriff die Flucht.

* Parfüms und Charakter. Was haben die Weisen sich nicht schon für Mühe gegeben, Mittel zu finden, durch die man den Charakter eines Menschen erkennen könnte! Alles Mögliche muß herhalten, Kopfform, Gesichtsausdruck, Handschrift — es wollte bisher nichts Rechtes herauskommen. Jetzt ist das untrügliche Mittel gefunden, natürlich von einem Amerikaner, Mister Harrst Thurston Peck. Sage mir, was Du gern riechst, und ich will Dir sagen, wer Du bist! Die Parfüms sind es, die in einem geheimnißvoll tiefen Zusammenhang mit dem Wesen des Menschen stehen, aus denen man also die sichersten Aufschlüsse darüber erhalten kann. Wehe nunmehr den Unglücklichen, die ihre Nase am liebsten unberührt von allen solchen Reizen lassen! Auf sie ist die „wissenschaftliche Anwendung" der neuen Theorie freilich nicht möglich, aber es lohnte sich auch nicht, sie zu „studiren", es sind eben die, von denen zwölf auf ein Dutzend gehen. Je intensiver empfänglich für Parfüms, um so interessanter sind die Menschen. Die Wissenschaft von den Parfüms ist sehr difficil. Sie ordnen sich in verschiedene Gruppen: weiße Rose, Vètiver, Coltis, Cypre, L'eau d'Espagne und Patchuli bilden die eine; sie haben alle denselben schweren, süßen, fast betäubenden Duft. Angenehm sind die Menschen, die für sie inkliniren, nach der neuen Theorie gerade nicht. Sie neigen zur Sentimentalität, Schwatzhaftigkeit, Sinnlichkeit, zu körperlicher und geistiger Trägheit, sie sind verschwenderisch und haben sogar — eine Tendenz zum Dickwerden. Noch düsterer ist das Charakterbild des Moschusliebhaber; es sind brutale, undifferenzirte Personen. Zum Trost für sie sei aber bemerkt, daß diese böse Neigung, wenn sie sich mit der Vorliebe für andere Parfüms paart, zu einem ganz entgegengesetzten Merkmale wird. Die Veilchenparfüms zeugen dagegen von Bildung, gutem Geschmack und Liebe zur Schönheit: und ein glänzendes Lichtbild entrollt sich von denen, die ausschließlich Eau de Cologne lieben. Alle Tugenden sind in ihnen vereint, die höchste Reinheit des Charakters, ungewöhnlich feiner Geschmack, umfassende Bildung und scharfer Verstand. Nicht leicht einzuordnen sind Personen mit Vorliebe für Corylopsis und Ayapana. Sie sind Ausnahmenaturen, oft kapriziös und ein wenig pervers, sie lieben das Seltsame, das Rococo. Das Böse schlummert in ihnen, tritt aber nicht immer an's Tageslicht. Diese Angaben mögen genügen. Mister Harry Thurston Peck hat die Frage Jahre lang mit heißem Bemühen studirt. Er ist im Stande — wie er selber sagt — den Charakter einer jeden Person, ohne sie zu sehen, zu bestimmen, wenn man ihm nur die Parfüms nennt, die sie liebt; und er fordert jeden auf, sich durch eigene Beobachtung von der Richtigkeit seiner „Theorie" zu überzeugen.

Keine Bleiche mehr nöthig ist bei Anwendung von **Dr. Thompson's Seifenpulver**. Durch dasselbe wird **blendend weiße Wäsche** erzielt, ohne daß solche auch nur im mindesten angegriffen wird. Nur echt mit **Schutzmarke „Schwan"**.

Rud. van Endert,

Neuss, Zeughaus.

Abtheilung für „fertige“

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Garderobe.

Jagd. **Sport.**

Herbst-Paletots Cheviot, Kammgarn und Loden **von M. 8,50 bis 38.**	**Kaiser- u. Pelerinen-Mäntel** in wasserdicht. Loden, Cheviot etc. **von M. 13 bis 94.**	**Herren-Anzüge** in den verschiedensten Stoffen und Farben **von M. 10 bis 49.**
Winter-Paletots ein- und zweireihig. Cheviot, Krimmer, Eskimo, **von M. 10,50 bis 36.**	**Loden-Joppen** mit und ohne Futter, **von M. 5 bis 20.**	**Jünglings-Anzüge** in allen Farben und Qualitäten, **von M. 7,50 bis 32.**
Winter-Paletots zweireihig, engl. Façon, Ia. Verarbeitung, **von M. 19,50 bis 53.**	**Jagd-Joppen** wasserdicht, **von M. 8,50 bis 27.**	**Knaben-Anzüge** reizende Neuheiten, **von M. 2,80 bis 28.**
Jünglings-Paletots ein- und zweireihig, **von M. 8 bis 30.**	**Leder-Joppen** **von M. 27 bis 56.** Jagdwesten, Gamaschen, Jagd-Hüte, Reisedecken.	**Herren-Hosen** in Cheviot, Buxkin u. Fantasie, **von M. 1,50 bis 18.**

Düsseldorfer Volksbank,

Actien-Gesellschaft,

Breitestrasse 7, Düsseldorf, **Breitestrasse 7.**

Gegründet 1879.

Aktien-Kapital 2,400,000 M.,
Rücklagen 1,115,000 M.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, die auf den Namen der Hinterleger als deren ausschließliches Eigenthum ohne Vermengung mit anderen Beständen liegen.

Einlösung von fälligen Zinscoupons und Dividendenscheinen, ohne Abzug von Spesen.

Laufender Rechnungs- und provisionsfreier Check-Verkehr zu günstigsten Bedingungen.

Annahme von Spar-Einlagen, frei von allen Spesen;

Verzinsung je nach Kündigungsfrist.

Ausnahmsweise Rückzahlung von Geldern, auch vor Ablauf der ursprünglichen Kündigungsfrist, nach besonderer Vereinbarung.

Geschäftsstunden 9—12 Uhr Vormittags, 3—5 Uhr Nachmittags.

Rheinische Bank,

vormals Gust. Hanau,

Mülheim a. d. R., Duisburg,

NEUSS,

Aktien-Capital Mk. 10,000,000.

Wir empfehlen uns zur Ausführung sämmtlicher ins Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere zur **Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Checkkonten unter günstigsten Bedingungen** (Verzinsung auf Checkkonten z. Zt. 2 %.)

Ferner nehmen wir **Spareinlagen** an unserer Kasse spesenfrei entgegen und gewähren Verzinsung derselben **vom Tage der Einzahlung an bis zu dem Tage der Rückzahlung** zu

4 % bei 12monatlicher Kündigung,
3½ % bei 6monatlicher Kündigung,
3 % bei 3monatlicher Kündigung,
2½ % bei 1monatlicher Kündigung.

In Fällen, bei denen es sich um größere Summen oder Anlage auf längere Frist handelt, erfahren vorstehende Sätze ev. Abänderungen zu Gunsten der Einleger.

Geschäftslokal: Niederstr. 44.

Telefon Nr. 116.

Medicinalweine u. Nährmittel

für Kinder u. Kranke

Medicinal-Drogerie Apotheker Dr. Glan, vorm Mohren, Büchel 22.

Zahnleidende

finden sichere Hilfe bei

Eduard Thelen, Immermannstrasse 10, **Düsseldorf,**

nächste Strasse am Hauptbahnhof.

Dauerhafte Plomben u. Gebisse. Schmerzl. Zahnoperationen etc.

Langjährige Berufsthätigkeit.

Künstl. Zähne,

Zahnoperationen.

A. Schmitz,

Markt 4. Grevenbroich, Markt. 4





sind die Besten und in allen Parfumerie- & Droguen-Geschäften erhältlich.

Ferd. Mülhens
No. 4711 **Cöln.**

Ein **Bäckergehülfe** gesucht. Von wem, sagt die Expd.

Congregation Maria-Verkündigung.

Donnerstag den 8. Decbr., Abends ½6 Uhr, finden im Saale der **Gesellschaft Constantia** folgende Aufführungen statt:

1. Wo Friede, da Gott.

Dramatisches Weihnachtsspiel in 2 Aufzügen.

2. Der Königsmann.

Dramatisches Spiel in drei Aufzügen von Elise Ringseis.

Die Mitglieder sind gebeten, ihre Karten Donnerstag Morgen von 10—12 Uhr in der Constantia in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Zu Festgeschenken

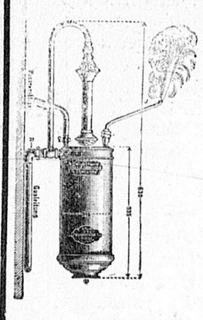
empfehle eine große Auswahl:

Pfeifen aller Art,

Stöcke in Natur, Horn, Hirschhorn, Elfenbein, Cigarrenspitzen in allen Holzarten, Elfenbein, Bernstein, Meerschaumspitzen, echt Wiener, äußerst billig, Lederwaaren, Portemonnaies, Cigarren-Etuis ꝛc., **Regenschirme in Zanella, Gloria und Seide, Cigarren in allen Preislagen.**

Franz Pielsticker,

Pfeifenfabrik, Neuß, Niederstr. 27.



Heinr. Fischer,

Klempner u. Installations-Geschäft,

Neuss, Glockhammer 10.

Ausstellung in Beleuchtungs-Gegenständen für Gas und Petroleum.

Gas-, Koch-, Heiz- und Bade-Einrichtungen.

Aeußerst mäßige Preise.

Photographische Apparate, Projections-Apparate und sämmtliches Zubehör

in vorzüglicher Qualität bei

Ed. Liesegang,

Düsseldorf,

57 Schadowstrasse 57.

Preislisten gratis

Portorico & Varinas Tabake

von Wilhelm Mertens, Cleve

sind leicht, angenehm & unübertroffen in Qualität.

Kein Raucher versäume sie zu versuchen

Besonders beliebt:

Varinas Can. ¼ Litra	D 1/5	20 Pfg.
Port. Litra	1/5	24 „
„ engl. Wappen, roth	1/5	28 „

Zu haben in den besseren Handlungen.

Wiederverkäufer gesucht.

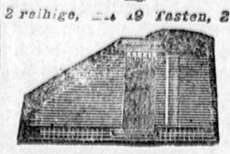
8 Tage zur Probe!



Für nur 5 Mark

mit *Glockenspiel* 30 Pf. mehr, versende ich per Nachnahme eine elegante, gut und dauerhaft gebaute, leichtspielende Concert-Zug-Harmonika, 10 Tasten, 40 allerbeste Stimmen, 2 Bässe, 2 starke Doppelbälge mit Stahlschutzecken, 2 Zuhalter, offene Nickel-Claviatur mit breitem Nickelstab umlegt, 2-chör., Orgelton. Grösse ca. 36 cm: *3-chörig mit 3 echten Registern nur 7 Mark, 4 chörig mit 4 echten Registern nur 8 Mk., 6 chörig mit 6 echten Regist. nur 12½ Mk.*

2 reihige, [illegible] 19 Tasten, 2 Registern, Grösse 38 cm nur 12 Mark



ACCORD-ZITHERN mit 5 Manualen und sämmtlichem Zubehör nur 3 Mark. Mit 6 Manualen und sämmtlichem Zubehör nur 7 Mark. Schulen zu allen Instrumenten, wonach man sofort Lieder, Märsche und Tänze spielen kann, gratis. Verpackung umsonst. Porto 80 Pfg. Ich leiste für die Tasten u. Manufedern 25 Jahre Garantie. Tausende Nachbestellungen u. Anerkennungsschreiben. Umtausch gestattet. Zu beziehen von der reellen Musikinstrumentenfirma von **Robert Husberg in Neuenrade, Westfalen.**

Heil-Anstalt für Lungenkranke Bad Laubbach bei Coblenz am Rhein.

Besonders günst. Lage, auch für Winterkuren, Zweigabth. f. Minder-gemittelte bei mäß. Preisen. Bes. u. ärztl. Direct. **Dr. W. Achtermann.**

Pelzwaaren

nachsehen, ob der Muff, Kragen u. s. w. gefüttert, reparirt oder, durch Motten geschädigt, ausgebessert werden muß, ferner **aus Kragen Boa** u. **Muffen** machen und umgekehrt, falls, bitte mir die **Pelzsachen zum Instandsetzen** übergeben zu wollen, welche gut und preiswerth besorgt werden.

J. Schenkenbach

Düsseldorf,

Pelzwaarenfabrikant,

Flingerstrasse 21,

Ecke Mittelstraße.

Cigarren

Import und Versandt.

P. J. Schlingensief,

Königstr. 27.

Niederlage bei **Gebr. Ameln,** Crefelderstr. 59.

Schwere

Loden-Joppen

mit warmem **Wollfutter** und **Muffaschen, wasserdicht, Mk. 5 50.**

J. A. Huberti,

Düsseldorf,

4 Bergerstraße 4.

Größte Auswahl **feiner Holzgegenstände** für

Holzbrand und **Kerbschnitt.**

Platinbrenn-Apparate, Kerbschnittkasten.

Illustrirte Preisliste franco.

Wilh. Brackertz,

M. Gladbach, Kreselderstr. 109.

Patente

Muster- und Markenschutz aller Länder besorgt seit 1881 gewissenhaft und billig Ingenieur u. Patentanwalt

Hans Friedrich,

in **Düsseldorf,** Immermannstr. Nr. 9

Telephon 701. Rath und Prospecte kostenlos

Pianino,

kreuzsaitig, mit vollem schönen Ton, Nußbaum mit Gallerie, **neu,** umständehalber außergewöhnlich billig zu verkaufen.

Karl-Antonstr. 27, Düsseldorf.

Weihnachtsbäume,

ca. 100—150 Stück, von 1,50 bis 2,50 Meter hoch, zu haben **Raunatherhof** bei Wevelinghoven.

Ersthypotheken

auf **hochherrschaftliche Wohnhäuser** in bester Lage **Düsseldorfs,** (pupillarische Sicherheit) zu 4½ % vom Selbstdarleiher gesucht.

Offerten unter **Nr. 2469** an **G. L. Daube & Co., Köln.**

Haus Selikumerstraße Nr. 7 ist zu verkaufen. Näheres daselbst.

Junges Ehepaar sucht **bessere Wohnung** pr. **nächstes Frühjahr** von 5—6 Räumen. Off. m. Preisangabe u. **A. L. 15** an die Exp.

Lehrlinge für die Werkstätte können sofort eintreten bei

Karl Klingelhöffer,

Werkzeugmaschinenfabrik und Eisengießerei, Grevenbroich.

Ein **Bäckerlehrling,** der gleich verdient, gesucht. Derselbe bleibt von Nachtarbeit verschont.

Düsseldorf, Oststraße Nr. 39.

Zu Lichtmeß 1899 wird ein tüchtiges, braves **Kindermädchen** zu 3 Kindern gegen hohen Lohn u. gute Behandlung **gesucht.**

Von wem, s. d. Expd. d. Ztg.